

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Wings-Serie

SHOUD 10

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

02. Juni 2018

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von St. Germain.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, liebe Freunde, während wir diese Versammlung beginnen.

Es ist wirklich einfach nur eine Aufzeichnung eurer Reise. Das ist alles, nur eine Aufnahme eurer Reise. Eine Reise von 1.000 und mehr Lebenszeiten, eine Reise mit so vielen Freuden, eine Reise mit vielen Härten, eine Reise des Suchens, mit vielen Fragen, mit vielen dunklen Nächten.

Aber dies alles ist wirklich eine Aufzeichnung des Werdegangs, und der beste Part der Aufzeichnung, die wir machen – diese absolut historische Reise einer Gruppe von überall auf der Welt, die in die verkörperte Erleuchtung kommt, wirklich der Kernpunkt davon, wo wir wirklich zu den guten Kapiteln kommen – ist in Das Leben des Meisters. Das Leben des Meisters. Wenn irgendjemand wirklich verstehen möchte was wir tun, wenn wir zu diesem Punkt auf der Reise gelangen, Das Leben des Meisters. Das ist alles, worum es geht.

Wir haben bislang sieben Teile aufgenommen. Es ist eure Geschichte. Es ist das, was ihr lernt. Es ist das, was in eurem Herzen ist. Andere werden kommen, von heute an in ein paar Jahren. Nicht sofort, sondern von heute an in ein paar Jahren werden andere kommen und sie werden sehen, was ihr durchgemacht habt. Sie werden die Geschichten von vielen, vielen Menschen hören, die wirklich in die Tiefe gegangen sind, in die Verwirrungen, in die Frustrationen, in die Ängste der Lebenszeiten auf Erden und wie ihr daraus aufgetaucht seid. Es ist eine wunderschöne Geschichte und wir halten sie natürlich fest, in jedem Shoud. Wie viele Shouds haben wir gemeinsam seit der Zeit mit Tobias, 1999, gemacht - Hunderte? Wie viele Versammlungen haben wir gehabt? Workshops?

Ich habe das Gefühl, es ist lediglich ein Moment gewesen seit unserer letzten Versammlung in Dänemark und Norwegen. Ich hatte kaum Zeit, zurück in den Club der Aufgestiegenen Meister zu gehen, eine Tasse Kaffee zu trinken, die Toilette zu benutzen. Ich weiß, ich muss nicht wirklich die Toilette benutzen, ich möchte einfach nur die Toilette benutzen (einige kichern). Wisst ihr, es gibt viele Dinge, die ihr als Mensch tut, die ihr als gegeben hinnehmt. Eine Toilette zu benutzen, es ist eine angenehme, stille Zeit. Es ist eine Zeit der Erleichterung und des Loslassens (ein paar mehr kichern). Also ja, ich gehe immer noch auf die Toilette. Ich muss es nicht, aber ich möchte es.

Es war gerade mal vor einem Moment, als ich im Club der Aufgestiegenen Meister war, und jetzt hier. Oh, und welche Versammlungen wir in Skandinavien gehabt haben. Wunderschön. Wundervolle Shaumbra, wunderbare Informationen. Und noch einmal, die Informationen kommen nicht von mir. Mit Cauldre und mit Linda verpacke ich sie in Worte, aber es ist eure Reise. Es ist eure Geschichte. Es ist aufregend zu sehen, wie es sich entfaltet.

Es gab vor ein paar Jahren einige Punkte, wo es ein wenig frustrierend war. Wir sind irgendwie auf einige Schwierigkeiten gestoßen, wir sind nicht durch sie durchgekommen. Ich ärgerte mich ein wenig über Shaumbra, muss ich sagen. Nicht, dass ich das je gezeigt habe, da bin ich sicher, sondern einfach ... (ein paar lachen). Ich ärgerte mich ein wenig. Es war unsere gemeinsame Makyo Zeit. Ihr wart eingetaucht in Makyo, ich habe versucht, euch dort herauszuziehen. Makyo ist euer spiritueller Blödsinn, eure Ablenkungen, euer spiritueller Lärm. Es passiert jedem. Jedem, der auf diesem Weg seiner spirituellen Reise unterwegs ist, es ist ihr Mist. Aber diese letzten paar Versammlungen, und sogar die letzten paar Shouds und ganz besonders in Keahak machen wir etwas anderes. Wir gehen irgendwo Neues hin.

Diese Versammlungen, die beiden letzten, die wir hatten, Threshold – so anders als irgendein anderer Threshold. Und der neue Leitfaden des Meisters, ich nehme an, das ist der Name davon. Nun, es war eine Meisterversammlung. Wahre Meister aus wie vielen verschiedenen Ländern, liebe Linda?

LINDA: 24.

ADAMUS: 24 verschiedene Länder versammelt an einem Ort, und wir haben wirklich die Dinge verändert. Wir haben tatsächlich den Menschen eingeladen, zu gehen. Haben ihn gleich am ersten Tag weggeschickt und dann war es nur der Meister. Wir brachten den Mensch am dritten Tag zurück, obwohl einige Meister nicht so glücklich darüber waren. Wir brachten den Mensch zurück und wir haben wirklich erlaubt, dass ein Integrationsprozess eintritt.

Es ging weit über das hinaus, was ich erwartet habe, wo wir sein würden, wie ich in unserem letzten Shoud erwähnt habe. Wir sind durch das Erlauben dort hingekommen. Nicht durch schwere Arbeit, nicht durch viel Denken, sondern durch Erlauben.

Trinität

Wir kommen an den Punkt – würde es dir was ausmachen, auf das Gerät dort zu schreiben?

LINDA: Mal sehen.

ADAMUS: Wir kommen momentan an den Punkt, wo wir den Menschen vereinigen – wenn du „Mensch“ aufschreiben würdest, einfach eine Liste – „Mensch, Meister, Ich Bin.“ Wir integrieren, wir integrieren bewusst den Menschen ... (er hält inne, ein paar kichern). Ich sehe Linda schreiben, ich sehe nicht, wie irgendetwas auf dem Bildschirm zu sehen ist. (Das Schreibgerät funktioniert nicht korrekt.) Ah, die Technik. Hasst ihr sie nicht einfach (ein paar kichern)?

Wir kommen jetzt an den Punkt, wo wir den Menschen vereinigen, und der Mensch ... nun, ich bin hier drüben (Peter kommt nach vorne, um die Ausrüstung in Ordnung zu bringen). Ihr alle beobachtet den Tumult! (Lachen) Das ist Makyo. Das ist die Ablenkung. Ihr bemerkt, dass sich alle nach hier drüben verlagern (zu Linda und Peter), als ob dort die Dinge geschehen. Ich nehme an, ich werde hier drüben stehen müssen bei euch, während wir sprechen (mehr Lachen).

LINDA: Es ist eine Ablenkung. Du bist ein Meister darin!

ADAMUS: Ja, aber sie alle haben euch zugeschaut.

LINDA: Oh, nun ja (Lachen).

ADAMUS: Nein, ist das nicht so typisch, ein wenig Drama, ein wenig Unruhe. Und hier vermittele ich die großartigste, spirituelle Weisheit aller Zeiten - eure Weisheit.

LINDA: Also was wolltest du? Du wolltest Mensch und ...

ADAMUS: Ich habe es jetzt vergessen.

LINDA: Mensch, Meister, so etwa oder anders.

ADAMUS: Äh, ja, ja, ja. Denk dir was aus. Denk dir was aus (jemand sagt: "Mensch, Meister, Ich Bin"). Mensch, Meister und Ich Bin. Was wir jetzt gerade machen, ist eine sehr tiefe Integration des Menschen, der ... nein, nein, nein, nein, nein. Mensch, Meister ...

LINDA: Oh.

ADAMUS: So in etwa.

LINDA: Sei konkret, wenn du es konkret so haben willst!

ADAMUS: In etwa so. Nicht so ...

LINDA: Herrje! Und du kannst so nervig sein!

ADAMUS: ... weil du dann Verwirrung erzeugst (einige kichern). Ich mag dieses Gerät irgendwie.

LINDA: Da, ich habe es behoben (sie löscht alles, mehr Kichern).

ADAMUS: Der Mensch, welcher die Erfahrung ist. Das ist der Zweck des Menschen. Ihr fragt euch: „Warum bin ich hier? Was ist die Bedeutung im Leben?“ Die Bedeutung im Leben ist – zu erfahren. Das ist alles. Wie ich neulich erzählt habe, wenn es nach dem Menschen ginge, würdet ihr für eine weitere Lebenszeit zurückkommen, für zehn Lebenszeiten, für 100 Lebenszeiten, weil ihr von der Erfahrung getrieben seid, irgendwie zwanghaft getrieben. Der Mensch liebt die Erfahrung. Der Mensch liebt es, sich zu vertiefen, und wirklich – ob ihr es glaubt oder nicht – es ist ihm wirklich egal, ob es eine gute oder schlechte Erfahrung ist.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Ihr sagt: „Jetzt möchte ich einfach nur glückliche Erfahrungen. Ich möchte Einhörner und Zuckerwatte und alles andere.“ Nein, möchtet ihr nicht. Nein. Sonst würdet ihr nicht dort hinschauen, während ich hier drüben spreche. Ihr möchtet ein wenig Drama, ein wenig Aufregung – „Was ist kaputt?!“

LINDA: Ich bin kein Drama!

ADAMUS: (kichert) Das hat für mich nicht nach Drama geklungen (einige kichern). Ihr möchtet das Drama und der Mensch liebt das und wirklich, lobt den Menschen dafür. Lobt euer menschliches Selbst. Ihr geht mit dem menschlichen Selbst oft hart ins Gericht. Ihr liebt die Erfahrung und ihr sagt, ihr mögt den schwierigen Kram nicht, doch das tut ihr. Es ist irgendwie lustig. Es ist irgendwie experimentell und es sorgt für wirklich gute Geschichten.

Der Mensch ist der experimentelle Teil des Ich Bin. Das Ich Bin ist Präsenz, es ist Bewusstsein, doch ohne einige großartige Erfahrungen – großartig bedeutet, wirklich gut, wirklich schlecht, alles andere als langweilig – macht der Mensch dann das, wozu er hierher gekommen ist. Und das ist der ganze Spaß daran, also dankt dem Menschen für seine ganzen Erfahrungen.

Das Interessante ist, es gibt keinen Test. Es gibt dabei keinen Test in der menschlichen Erfahrung. Es gibt niemanden, der es bewertet. Es gibt niemanden, der sagt: „Das ist gut oder schlecht.“ So lange nicht, bis die Menschen irgendwie damit anfangen, nun, es zu bewerten, und dann hängten sie dem viel Energie, viel Schwerkraft an; sie sagten: „Oh, das war eine Sünde. Das war schlechtes Karma. Ich muss wieder reinkommen und es noch einmal tun.“ Wisst ihr, und ich sehe sie schmunzeln: „Oh, ich habe irgendein wirklich schlechtes Karma abbekommen. Ich muss für ein paar weitere Lebenszeiten reinkommen. Ich darf noch ein paar weitere erfahren, und ich darf ein wenig mehr Karma erzeugen, was mich für weitere Erfahrungen reinbringen wird.“ Es ist ein sich selbst erhaltender, experimenteller Zoo. Aber das ist es, was der Mensch wirklich gut macht.

Jetzt macht der Mensch eine vollkommen neue Erfahrung durch, wie es ist, realisiert zu sein, wie es ist, sich mit dem Meister zu integrieren. Es ist anfangs ein wenig

beängstigend, weil der Mensch sagt: „Moment mal, wer ist hier verantwortlich? Ich bin der Mensch, das ist meine Erfahrung. Es dreht sich alles um mich und mein Ego. Ich habe einen Namen. Ich habe ein Ego. Ich habe eine Identität. Was meinst du damit, der Meister zieht ein? Oh, ja, der Meister; der Mensch wird zum Meister werden.“ Nein, nein, nein. Das wird der Mensch nicht. Der Mensch macht Platz für den Meister und der Meister ist hier drin die Weisheitskomponente. Mensch - Erfahrung; Meister - Weisheit.

Und so gut wie der Mensch ... der Mensch liebt dies – „Oh, ich darf erfahren, ein Meister zu sein“ – nicht wirklich. Eure Erfahrungen haben jetzt die Weisheit des Meisters, aber es ist nicht so, dass wir den Mensch vermeistern.

LINDA: Vermeistern?

ADAMUS: Es ist mir erlaubt, Worte zu erfinden (einige lachen). Und weißt du warum?

LINDA: Weil du es kannst.

ADAMUS: Weil jedes Wort, das existiert, erfunden wurde (das Publikum sagt "Ohh").

LINDA: Mmm. Da ist was dran.

ADAMUS: Der Meister des Offensichtlichen (Adamus schmunzelt).

LINDA: Da ist was dran. Da ist was dran.

ADAMUS: Jetzt darf ich Worte erfinden.

Es geht also nicht darum, dass der Mensch vermeistert wird. Und im Grunde möchtet ihr das wirklich nicht. Es geht darum, die Weisheit zu vereinen, und es schenkt euch eine vollkommen andere Erfahrung. Für diejenigen von euch, die das wirklich erlaubt haben, ihr beginnt zu realisieren, dass die Erfahrungen anders sind. Sie sind wirklich anders. Sie sind jetzt mit Weisheit verknüpft und der Mensch versucht nicht unbedingt, die Weisheit zu kontrollieren oder zu übernehmen – das könnt ihr sowieso nicht; ihr könnt so tun als ob, aber ihr könnt die Weisheit wirklich nicht übernehmen – und plötzlich verändern sich die Erfahrungen.

In gewisser Weise hätte sich der Mensch nicht vorstellen können, wie dies sein würde. Das konntet ihr nicht. Das ist einer der Gründe, dass ich über die Jahre viel Ablenkung einsetzen musste. Viel von: „Seht hier herüber, während wir dort drüben etwas tun“, denn der Mensch hat ein Konzept davon, worum dies alles gehen wird. Und einige von euch beginnen zu realisieren, dass dies *nichts* damit zu tun hat, was der Mensch sich darunter hätte vorstellen können. Er konnte es nicht. Er konnte es nicht.

Wisst ihr, wir reden über Singularität. Singularität ist ein Ausdruck, bei dem ich annehme, dass Philosophen und Futuristen ihn sich ausgedacht haben. Singularität ist ein Wort, das bedeutet, wenn die menschliche Erfahrung – die Menschheit – einen Kippunkt erreicht, den man sich zuvor nicht hätte vorstellen können, und es geschieht mit Technologie. Ihr konntet es nicht vorhersagen, ihr - der typische Mensch - konntet nicht rausgehen und von heute an 50 Jahre in die Zukunft sehen und sagen: „So wird der Planet mal sein.“ Wisst ihr, es gibt Gruppen und Organisationen, die das tun; sie werden so weit davon entfernt

sein, denn mit einer Perspektive von hier aus könnt ihr das einfach nicht. Ihr könnt es euch nicht vorstellen. Es liegt nicht innerhalb der Qualia des Verstandes, innerhalb des Hintergrundes, der Referenzpunkte des Verstandes, also kann er dies überhaupt nicht.

Ihr macht das selbst durch. Ihr hättet euch diese ganze Sache, ein Meister zu sein, nicht vorstellen können. Wenn ihr das, sagen wir mal, vor 10-20 Jahren getan hättet – „Ich bin ein Meister“ – dann würdet ihr auf Bilder zurückgreifen, wie auf Wasser zu laufen, irgendetwas aus dem Nichts in euren Händen zu manifestieren, diese Art Dinge, und es ist alles Makyo. Es hat nichts mit Realisierung zu tun.

Also, von euch gibt es jetzt genug, die wirklich zu erlauben beginnen, dass die Weisheit des Meisters, die Weisheit aller Lebenszeiten, hereinkommt und sie vereinigen das mit der Erfahrung des Menschen. Jetzt haben wir eine weise Erfahrung. Wir haben eine Erfahrung mit einer neuen Form von dazugehöriger Tiefe.

Der Mensch hat das in gewisser Hinsicht gewollt, diese neue Tiefe. Er war das langweilige Leben leid, war es leid, dass jede Inkarnation so ziemlich wie die Inkarnation davor gewesen ist. Er hat diese neue Erfahrung herbeigesehnt, aber er konnte sie sich nicht vorstellen. Er versuchte es. Der Mensch versuchte sich die neue Welt vorzustellen, das neue Leben, das neue was auch immer, aber wisst ihr was? Das machte er wirklich nicht. Es war irgendwie nur ein wenig eine Wiederholung von dem Alten. Es war, wie ich so oft gesagt habe, ein wenig reicher, ein wenig jünger und ein wenig glücklicher, aber es war nicht wirklich neu.

Jetzt bekommt der Mensch eine neue Erfahrung mit der Weisheit des Meisters *und* das Ich Bin – das Ich Bin-Bewusstsein, dessen Präsenz. Ich finde das Wort „Ich Bin“ besser als „Göttlich“. Es gibt zu viele Jesus-Dinge und New Age-Kram rund um das Wort „Göttlich“. Ich Bin ist Präsenz, Wahrnehmung. Das ist alles, was es ist. Und was wir hier tun, ist diese drei gemeinsam zu integrieren, und es geschieht jetzt gerade. Und noch einmal, der Mensch kann sich das wirklich nicht vorstellen. Alles, was er tun kann ist, es zu erlauben.

Es ist tatsächlich der Meister, der diesen ganzen Prozess eingeleitet hat. Es ist der Meister, der die Realisierung möchte. Der Mensch möchte eine neue Erfahrung, aber der Meister ist es mit der Realisierung. Wir durchleben also solch eine aufregende Zeit mit dieser Integration. Wir werden gleich mehr darüber sprechen, doch momentan nehmt einfach einen guten, tiefen Atemzug und fühlt, wo ihr seid.

Fühlt, wo ihr seid, und fühlt es aus der Perspektive des Menschen und des Meisters. Was für Veränderungen, was für Herausforderungen auf diesem Weg.

Realisierung ist wirklich eines der einfachsten Dinge. Es ist so einfach. Doch wegen ihrer Einfachheit wird es manchmal kompliziert und schwierig gemacht. Es ist so einfach, doch dann wird es mit Makyo und Härten und Schwierigkeiten und jeder Menge

Selbstbetrachtung in Kombination mit Selbstverachtung zugemüllt. Es ist wirklich ziemlich einfach, und das ist es, was die nächste Gruppe, die nach euch kommt, aus euren Erfahrungen lernen wird. Wie ... hier drüben, hier drüben. Hier drüben (einige kichern). Für diejenigen, die über das Internet zuschauen, es gibt hier an der Seite ein wenig Unruhe, ein paar technische Probleme. Ich denke, ich habe es oft genug gesagt, ihr werdet viele Probleme mit der Technik haben.

LINDA: Es ist deine Schuld.

ADAMUS: Ja, ich bin schuld, wie immer. Aber ... viele Probleme. Also, wir haben die alte, traditionelle Schreibtafel auf Abruf, auf welche wir gleich zurückgreifen werden, nehme ich an (ein paar kichern).

Ich habe vorhin gesagt, ich traf eine kühne Aussage, dass dies die erste Gruppe Menschen sein wird, die in die Realisierung gehen. Ich bin damit ein wenig herausgefordert worden, angesichts der Beispiele anderer Gruppen – noch nicht mal annähernd. Andere Gruppen mit ihren Gurus, ihren Systemen, ihren Disziplinen und ihren Konzepten – noch nicht einmal annähernd. Sie waren auf dem Weg, aber dort weit zurück. Dies ist tatsächlich – und ich habe es überprüft im Club der Aufgestiegenen Meister – dies ist wirklich die erste *Gruppe* von Menschen, die in die Realisierung kommen. Und es ist keine spirituelle Sache oder religiöse Sache. Ich weiß wirklich nicht, wie man es ausdrücken würde, es ist nur ein Werden. Das ist alles. Es ist die erste Gruppe. Die ganzen anderen Aufgestiegenen Meister haben es individuell getan. Dies ist das erste Mal überhaupt, wegen dem Timing und Dingen wie Technologie, die manchmal funktioniert und manchmal nicht, wegen dem, was ich den Atlantischen Traum nenne, dies ist die erste Gruppe *überhaupt*, die in die Realisierung kommt.

Viele andere Gruppen haben die spirituellen und heiligen und geheiligten Texte studiert. Viele andere Gruppen sind gemeinsam auf dem Weg gewesen, haben gemeinsam den Heiligen Weg beschritten, aber sind nicht so weit gekommen, aus einer Vielzahl von Gründen, und das ist tatsächlich eine gute Überleitung zu meiner Frage des Tages ...

LINDA: Ohh.

Shaumbra Weisheit

Wisst ihr, wir konnten erst kürzlich damit beginnen, dies Weisheit zu nennen, denn zuvor war es irgendwie – mmm – ich würde es nicht als Weisheit einordnen. Es waren einfach Antworten auf Fragen. Aber jetzt nennen wir es ...

(Das Video spielt ab.)

Und jetzt ist es Zeit für Shaumbra Weisheit!

Gut. Genau wie eine schlechte Spielshow, was es manchmal ist (ein paar kichern). Okay, bitte die Lichter an. Linda am Mikrofon.

Die Frage ist, ich sage, dass dies wirklich die erste Gruppe überhaupt ist, die in die Realisierung gehen wird und die in ihrem Körper bleibt, die auf dem Planeten bleibt. Warum ist es so, dass so viele Systeme und Selbsthilfeprogramme wirklich nicht effektiv sind, bezogen auf Erleuchtung oder Realisierung?

Es gibt dort draußen viele Selbsthilfeprogramme und ihr habt alle viel Geld dafür ausgegeben. Es gibt da draußen viele spirituelle Guru-Klassen, wie ich es nenne, und einige von euch haben daran teilgenommen. Einige von euch sind lange Zeit in Ashrams gewesen. Einige von euch haben – ihr habt viel gutes Geld dafür bezahlt, um Disziplin und Leid zu bekommen und um gesagt zu bekommen, was für ein Idiot ihr seid. Nicht hier natürlich, aber woanders. Warum ist es so, dass sie wirklich nicht effektiv sind, bezogen auf Realisierung? Linda, bitte.

LINDA: Du hast darum gebettelt (an Mary Sue).

MARY SUE: (kichert) Habe ich.

ADAMUS: Ja, meine Liebe.

MARY SUE: Ich denke, sie gehen es von außen an, anstatt von innen, was neu ist.

ADAMUS: Okay. Es von außen angehen. Okay, gut. Gut. Gute Antwort. Seht ihr? Seht ihr die Weisheit? Oh! Einfach ausstrahlen. Okay. Warum ist es so, dass einige dieser Selbsthilfekurse und spirituellen Kurse nicht effektiv sind, bezogen auf Realisierung? Ja bitte.

VINCE: Grundsätzlich, grundsätzlich - ist es an?

ADAMUS: Es ist an.

VINCE: Sie haben ihre Programme für dich, statt dein eigenes Programm für dich.

ADAMUS: Ja. Ausgezeichnet. Ausgezeichnet. Gut. Ein paar mehr. Diese Selbsthilfeprogramme und Kurse, warum ist es so, dass sie letztendlich wirklich nicht effektiv sind?

LINDA: Deine Hand hat sich gemeldet.

JOE: Hat sie, huh?

ADAMUS: Ich denke, er hat in der Nase gebohrt (Lachen), aber ...

JOE: Da springt kein Geld bei raus.

ADAMUS: Da springt kein Geld bei raus.

JOE: Da springt kein Geld bei raus, wenn man bewusst wird.

ADAMUS: Oh! Okay. Sie sind irgendwie darin investiert.

JOE: Nun, ja.

ADAMUS: Man kommt also nie so ganz dahin.

JOE: Nun, ja.

ADAMUS: Wow.

JOE: Darum zückt man weiterhin das Scheckheft.

ADAMUS: Ah ha! Und ...

JOE: Oder die Kreditkarte.

ADAMUS: Interessant. Eine Investition also. Mit anderen Worten, der Heiler heilt die Leute niemals vollständig. Es bleibt - „Oh, du hast ein neues Problem bekommen.“

JOE: Nun, ja!

ADAMUS: Gut, gut. Okay. Bist du je bei irgend sowas gewesen?

JOE: Nun, ja! (Lachen). Waren wir das nicht alle?

ADAMUS: Was hat dich veranlasst, rauszugehen? Warum bist du gegangen?

JOE: Bewusstsein.

ADAMUS: Gut. Oh! Ihr seid zu gut. Ich kann nicht mehr auf euch rumhacken (einige kichern). Es ist wirklich ärgerlich. Wisst ihr, ich habe nichts, was ich euch erwidern kann.

LINDA: Also, Adamus, möchtest du, dass ich ...

JOE: Nun, ja!

LINDA: Möchtest du, dass ich auf jemandem rumhacke? Möchtest du, dass ich eine andere Art Energie raussuche?

ADAMUS: Nun, das wird jetzt ein wenig offensichtlich! (Sie lachen.) „Okay, keine Weisheit mehr. Wie wäre es mit Shaumbra Dummheit!“ Zack! (Lachen) Ich würde daraufhin das Mikrofon nicht bekommen wollen. Nein, bleiben wir bei Weisheit. Diese Antworten sind wirklich gut und es zeigt eine Sache, dass ihr die Weisheit erlaubt. Und beobachtet, wenn die Antworten gegeben werden. Es war so, dass, wenn Antworten gegeben wurden, es eine mentale Antwort darauf sein würde, mit viel Stottern und viel – man konnte sehen, dass die Person nach hier oben ging für eine mentale Antwort. Du, verehrter Herr, direkt aus dem Herzen, kein Makyo, eine klare Antwort. Das ist Weisheit.

JOE: Nun, ja! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Und es hat ihn keine 15 Minuten gekostet, um zu seiner Geschichte zu kommen. Ich meine, es ist genau da. Das ist Weisheit. Erinnerung euch, als wir uns versammelt haben und eine Frage gestellt wurde, und irgendjemand würde immer weiter und weiter und weiter und weiter und weiter und weiter und weiter reden, und dann würde ich grob unterbrechen und sagen: „Zurück zur Frage, zur Zusammenfassung. Was ist die Antwort?“ Ihr macht keinen Spaß mehr (mehr Kichern), weil ihr das nicht macht. Nun, mach weiter. Wir werden sehen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Bitte mach weiter. Selbsthilfeprogramme, sogenannte spirituelle Klassen. Und übrigens, ich werde hier einfach für einen Moment innehalten, bevor ihr das beantwortet.

Cauldre beschwert sich also immer mal wieder bei mir – täglich – dass er und Linda manchmal böse E-Mails bekommen – und Bonnie bekommt böse E-Mails – weil ich derbe Aussagen treffe, die besagen, dass viele dieser Kurse totale ...

LINDA: *Mgh!*

ADAMUS: ... Abzocke sind (Adamus kichert). Hallo! Oder Makyo. Das sind sie. Das sind sie. Aber beschuldigt nicht unbedingt diejenigen, die sie herausgeben. Beschuldigt die Menschen, die daran teilnehmen. Ja, sie nehmen daran teil. Warum? Nun, machen wir weiter. Ja.

ALAYA: Meiner Erfahrung nach, wo ich gerade den College-Abschluss gemacht habe, habe ich an Kursen teilgenommen, in denen ich sitzen würde und sagte: „Nun, ich kenne das; ich kenne das“ während sie unterrichtet haben. Und dann gab es wiederum bestimmte Dinge, die ich noch nicht so ganz kannte. Diese wollte ich dann ein wenig mehr üben. Aber ich kannte es wirklich. Ich kannte es wirklich, genau wie ich meine eigene Weisheit kenne, und ich muss niemand anderen mehr beteiligen oder damit weitermachen. Ich habe den Abschluss gemacht. Ich habe den Abschluss gemacht (das Publikum applaudiert).

ADAMUS: Erstaunlich.

ALAYA: Fertig. Fertig, fertig, fertig.

ADAMUS: Erstaunlich. Wovon?

ALAYA: Ich Bin.

ADAMUS: Ich Bin. Gut. Du hast also den Abschluss gem- ...

ALAYA: Ich habe den Abschluss als Ich Bin gemacht.

ADAMUS: Gut. Und du hast deinen Abschluss bekommen?

ALAYA: Habe ich.

ADAMUS: Dein Diplom und alles andere?

ALAYA: Zertifikate.

ADAMUS: Worin hast du einen Abschluss?

ALAYA: Ein kaufmännisches Zertifikat, ein Zertifikat in Computerinformationssystemen.

ADAMUS: Oh, ich dachte, du meintest... ich dachte, du hast gerade den Abschluss gemacht, ein Mensch zu sein, ein langweiliger Mensch, und jetzt bist du der ... ah! Ich dachte ...

ALAYA: Ich Bin!

ADAMUS: Ich dachte, das "W" (auf ihrem T-Shirt) wäre wie "Weise." "Weiser Meister."

LINDA: Wow!

ALAYA: Ja, "Weiser Meister." Manchmal war es: "Ich frage mich warum?" (Lachen)
Warum?!

ADAMUS: Warum, warum, warum, warum?

ALAYA: Fragen, fragen, fragen warum. Aber ja, ja.

ADAMUS: Oh, du hast ein menschliches Diplom bekommen.

ALAYA: Ein menschliches Diplom. Ich habe einen menschlichen Wunsch befriedigt und ich habe es schuldenfrei erschaffen. Wie steht's damit?

ADAMUS: Wow. Wow.

ALAYA: Ich fühle mich also wirklich ...

ADAMUS: Herzlichen Glückwunsch.

ALAYA: Danke. Danke.

ADAMUS: Aber ich muss diese Frage stellen.

ALAYA: Ja.

ADAMUS: Wann wirst du den Abschluss in die Realisierung machen?

ALAYA: Jetzt gerade.

ADAMUS: Ich glaube nicht.

ALAYA: Okay.

ADAMUS: Ich glaube nicht. Und das ist wirklich der Punkt der heutigen Diskussion - ihr und euer Abschluss (Adamus kichert). Wir werden alle darüber sprechen.

ALAYA: Darum habe ich dies mitgebracht. Du sagtest ...

ADAMUS: Nein, wir werden über dieses „warum“, „warum nicht“ sprechen. Ja. Ich höre dich sagen, ich höre euch alle sagen: „Ich bin bereit,“ aber ...

ALAYA: Ich täusche es vor, bis ich es schaffe.

ADAMUS: ... Ich bin nicht ganz sicher. Es vortäuschen ...

ALAYA: Ich tu so, bis ich es werde.

ADAMUS: ... das finde ich gut. Durch Schein zum Sein.

ALAYA: Ich sage es, bis es geschieht.

ADAMUS: Das ist okay, denn wir reduzieren es irgendwie nach und nach immer ein wenig mehr und wir gelangen dorthin. Darum bin ich erfreut und darum bin ich dieser Tage so ein stolzer Vater im Club der Aufgestiegenen Meister, wie ein Pfau. Oh! Ich ärgere wirklich einige der anderen. Ja.

LINDA: Das ist glaubhaft (einige kichern).

ADAMUS: Nicht alle. Es gibt ein paar, die mich mögen (Adamus kichert).

ALAYA: Wir werden einfach mit dem weitermachen, was wir tun, damit du ...

ADAMUS: Ganz genau.

ALAYA: Weißt du, damit du einfach weiterhin stolz auf uns sein kannst.

ADAMUS: Das bin ich!

ALAYA: Ganz genau.

ADAMUS: Das bin ich! Gut.

ALAYA: Und ich habe dafür einen Abschluss-Kuchen mitgebracht - mit Pizza (jemand sagt „Yay“). Jeder kommt also in den Genuss eines Abschluss-Kuchens.

ADAMUS: Es ist ein Abschluss-Kuchen, der eine Pizza ist? (Ein paar kichern.)

ALAYA: Nein. Ich nehme an, es gibt später Pizza.

ADAMUS: Es sind zwei separate Dinge.

ALAYA: Ja.

ADAMUS: Menschen tun tatsächlich...

ALAYA: Pizza.

ADAMUS: Es ist eine Weile her, seit ich auf dem Planeten gewesen bin, aber kombinieren die Menschen tatsächlich Pizza und Kuchen zusammen in einer Mahlzeit?

ALAYA: Mm hmm. Ja.

ADAMUS: *Uff!* Wie wäre es mit ein wenig, man könnte ein wenig frische Flunder damit kombinieren und es wirklich sonderbar machen? (Einige kichern.) Ich, ich ... *igitt!* Wisst ihr, in meinem letzten Leben bestand meinem Gefühl nach eine Mahlzeit aus Haferflocken, Honig und Nüssen.

ALAYA: Das mag ich. Ja.

ADAMUS: Wenn ich also die Menschen höre, dass ihr Pizza essen werdet und wahrscheinlich nichtmal eine tolle Pizza - tut mir leid, Sandra. Keine wirklich tolle Pizza. Ich habe es gerochen. *Würgh!*

LINDA: Sprichst du von Pizza?

ADAMUS: Ja, ja.

LINDA: Oh, okay (ein paar kichern).

ADAMUS: Ich habe sie nicht gegessen, aber ich habe sie gerochen. Und dann kombiniert ihr das mit welcher Art Kuchen?

ALAYA: Nun, tatsächlich weiß ich, dass hier jeder Schokolade mag.

ADAMUS: Wirklich.

ALAYA: Ich esse keine Schokolade.

ADAMUS: Oh.

ALAYA: Die Hälfte davon ist also ein Schokoladenkuchen, die andere Hälfte ist Zitrone mit Himbeerfüllung und weißer Zuckerglasur.

ADAMUS: Du wirst also Schokolade mit Zitrone kombinieren (Lachen).

ALAYA: Schokolade und Zitrone und Himbeeren.

ADAMUS: Was ist mit diesem Pflanzen geschehen seit meiner letzten Lebenszeit?

ALAYA: Und Himbeeren und Zucker!

ADAMUS: Nun, Himbeeren und Schokolade passen.

ALAYA: Und Himbeeren und Zitrone passen.

ADAMUS: Eigentlich tun sie das nicht. Energetisch tun sie das nicht.

ALAYA: Eigentlich tun sie das.

ADAMUS: Sie passen nicht.

ALAYA: Nun, du wirst es probieren müssen.

ADAMUS: Ich habe es nicht probiert und noch einmal, Ich bin Mister Haferflocke. Also, ja.

ALAYA: Ich mag ebenfalls Haferflocken.

ADAMUS: Sie sind gut!

ALAYA: Sie sind wunderbar.

ADAMUS: Wir sollten ab und an zusammen Essen gehen. Haferflocken.

ALAYA: Ja! Haferflocken.

ADAMUS: Ja, ja.

ALAYA: Und ich gebe Dörripflaumen dazu, weißt du, um es einfach ...

ADAMUS: Ich glaube nicht, dass ich Dörripflaumen essen würde, aber ... (sie lacht)

ALAYA: Geschmorte Dörripflaumen!

ADAMUS: Nein, ich bin kein Dörripflaumen-Fan. Kein Dörripflaumen-Fan.

ALAYA: Ich bin im Dörripflaumen-Land aufgewachsen. Was soll ich sagen?

ADAMUS: Du gibst tatsächlich zu ...

LINDA: Du hast gesagt, du magst die Toilette!

ALAYA: Ja! (Mehr Kichern.)

ADAMUS: Du gibst tatsächlich zu, dass du im Dörripflaumenland aufgewachsen bist?

ALAYA: Bin ich. Bin ich.

ADAMUS: Wo bauen sie die Dörripflaumen an?

ALAYA: Nun, im Grunde sind es Pflaumen und dann werden sie zu Dörripflaumen gemacht.

ADAMUS: Ah! Wir haben also einen Betrüger! Einen Betrüger!

ALAYA: In San Jose, Kalifornien, diese drei da hinten, wir hatten eine große Diskussion über San Jose. Ich wurde in der dritten Generation in San Jose, Kalifornien, geboren und aufgezogen, und wir haben Pflaumen angebaut, welche zu Dörripflaumen wurden.

ADAMUS: Wie steigt man von einer Pflaume zu einer Dörripflaume auf?

ALAYA: Durch Austrocknen (Lachen). Man trocknet diesen Schmarotzer...

ADAMUS: Du bist zu schnell für mich!

ALAYA: Du hast es mich gelehrt!

ADAMUS: Würde das wie ein Mensch sein?

ALAYA: Lutsche es aus!

ADAMUS: Nun, ich werde das vielleicht ein wenig neu definieren. Hier haben wir also die Pflaume.

ALAYA: Eine Pflaume, wunderschöne Pflaume, Pflaume.

ADAMUS: Eine wunderschöne Pflaumen, aber eines Tages fällt sie vom Baum auf den Boden, schlägt sich den Kopf an und liegt einfach da, und was kann sie tun? Es ist wie: „Ähhh, ich möchte wieder eine Pflaumen sein.“ Es ist wie: „Niemals. Du wirst nie wieder eine Pflaume sein.“ Was machst du? Was macht eine Pflaume? Nimm einen tiefen Atemzug und erlaube – „Ich erlaube mir, eine Dörripflaume zu sein.“

ALAYA: Ja.

ADAMUS: Durch Erlauben.

ALAYA: Sie sammeln sie im Grunde auf und breiten sie in der Sonne auf Trockengestellen aus, bis sie getrocknet sind.

ADAMUS: Sie sind also nicht freilaufend.

ALAYA: Ja (Lachen). Sie sind nicht freilaufend (sie kichern). Sie sind nicht freilaufend. Nein (sie kichert). Sie werden dort von Menschen ausgesetzt, also sind sie nicht freilaufend.

ADAMUS: Um in der Sonne zu leiden. Mal wieder typisch für Menschen! (Sie lacht.)

LINDA: Wo führt das hin?!

ADAMUS: Geradewegs zurück zu deinem Mikrofon.

ALAYA: Diese Unterhaltungen, die wir haben!

ADAMUS: Dies wird definitiv auf dem Outtake-Band sein, ich nehme an, so nennt ihr das (mehr Kichern). Mit anderen Worten, schneidet es raus.

ALAYA: Schneidet das nicht raus. Das war viel zu gut.

ADAMUS: Mm. Wie auch immer, Glückwunsch zu deinem Abschluss. Aber jetzt, wo du diesen Menschen den Abschluss hast machen lassen, jetzt werden wir wirklich den Abschluss machen. Gut. Gut.

ALAYA: Da stimme ich vollkommen mit dir überein.

ADAMUS: Ja. Aber deine Energie hat sich über die letzten vier oder fünf Jahre so sehr verändert. Unglaublich. Das erwischt mich genau dort. Ja, ja. Gut. Könnte ich mit dir zusammen ein Bild machen, das ich heute Abend mit in den Club der Aufgestiegenen Meister mitnehme?

ALAYA: Absolut.

ADAMUS: Okay, hat jemand eine – oh, Dave! Ja. Crash! Was habe ich mir nur gedacht? Komm hier hoch. Nein, ich muss das mit zurücknehmen.

ALAYA: Danke.

ADAMUS: Ich muss das mit in den Club zurücknehmen (das Publikum sagt "Aww", weil es ein wunderschönes Bild ist). Und könnte ich deinen Hut aufsetzen?

ALAYA: Absolut (einige kichern).

ADAMUS: Okay.

LINDA: Dein Kopf ist zu groß.

ALAYA: Ich habe den Abschluss sogar mit Auszeichnung gemacht.

ADAMUS: Adamus auf Steroiden (mehr Lachen, als er mit ihrem Doktorhut posiert). Danke dir, und wie Linda angemerkt hat, ich habe eine großen Kopf, aber nun.

ALAYA: Siehst du dieses Kunstwerk?

ADAMUS: Oh, ich liebe es!

ALAYA: Meine Tochter hat ihn entworfen (jemand ruft "Ooh!").

ADAMUS: Oh! Wow. Gut. Danke. Danke für die Ablenkung.

ALAYA: Bitte schön.

ADAMUS: Zurück zur Frage. Warum funktionieren diese Dinge nicht? Diese Selbsthilfeprogramme, diese spirituellen Kurse, die Disziplinen, sie sind bis zu einem

gewissen Punkt wirksam. Aber warum funktionieren sie nicht für die Realisierung, um in die Realisierung zu kommen? Ja bitte.

DAVID: Biep, biep, biep! Warte kurz. Biep, biep, biep! Oh, tut mir leid. Ja. Es war ...

ADAMUS: Der Müllwagen setzt zurück.

DAVID: Es war der Müllwagen.

ADAMUS: Sie haben es nicht kapiert.

DAVID: Ja, ich weiß.

ADAMUS: Sie sagen: "Huh!"

DAVID: Huh!

ADAMUS: Müllwagen. Kuthumi, letzten Monat. Okay, prima. Wie war der letzte Monat für dich? Bist du deinen Müll losgeworden?

DAVID: Jaah!

ADAMUS: Ja, ja. Gut. Ich überprüfe eben mal deine Energie. Ja. Nun, da gibt es etwas, was wir heute loswerden müssen.

DAVID: Ja. Darum sind wir hier.

ADAMUS: Aber das ist okay. So groß ist es nicht. Also warum haben die – David, du hast an ziemlich vielen davon teilgenommen ... hast ein paar Dollar dafür ausgegeben.

DAVID: Absolut.

ADAMUS: Hast ein wenig Zeit dort verbracht.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Warum gehen sie nicht wirksam in die Realisierung?

DAVID: Die meisten sind mental.

ADAMUS: Ja.

DAVID: Bemühen, versuchen ...

ADAMUS: Ja.

DAVID: ... Disziplin ...

ADAMUS: Ja.

DAVID: ... und sie haben die wesentlichste Zutat wirklich nicht mit einbezogen – Erlauben.

ADAMUS: Ich könnte es nicht besser sagen. David hat es zusammengefasst. Ich wollte diese kleine Sache noch ein Weilchen ausdehnen, aber ich kann es nicht. David hat zusammengefasst, was ihr alle gesagt habt.

Zunächst einmal, es sind nicht die euren. Es sind nicht die euren, und das ist eine wirklich gute Notiz für euch alle, wenn ihr jegliche Art von Heiler seid. Zunächst einmal, wenn ihr euch als Energiearbeiter betrachtet, als Heiler, versteht ihr besser, was Energie ist, bevor ihr weiterhin praktiziert. Ihr müsst für euch selbst in der Lage sein zu verstehen, zu definieren, was Energie ist. Ansonsten spielt ihr mit etwas herum, das kraftvoll ist und das letztendlich eine Verlockung nach Macht hervorbringt. Also, wenn ihr ein Energiearbeiter

seid, ihr euch als solchen betrachtet – es ist nichts falsch daran – aber ihr müsst verstehen, was Energie ist.

Der Grund, warum diese Kurse wirklich nicht effektiv sind, ist, sie sind nichts für euch. Sie gehören jemand anderem. Das Reiki von jemand anderem, der Energieausgleich von jemand anderem, der körperliche oder mentale Ausgleich von jemand anderem.

Was ihr durch diese Kurse gelernt habt, hat euch zu diesem Punkt gebracht, aber sie werden euch nicht in die Realisierung bringen. Es muss euer eigenes sein, und das ist eine ganz wichtige Sache. Es ist einer der heutigen Schlüsselpunkte. Wenn ihr an diesen Punkt kommt, dann könnt ihr euch nicht mehr auf jemand anderen verlassen – auf das System von jemand anderem, auf die Disziplin von jemand anderem, auf den Sprechgesang von jemand anderem, auf das Tönen, die Schwitzhütte oder was auch immer es sein mag – denn diese Person ist nicht zu dem Punkt gelangt, an dem ihr seid. Die Person, die diesen Kurs entwickelt hat, hat euch nicht zu diesem Punkt gebracht. Warum also aufs College gehen und Kurse von jemandem besuchen, der in der sechsten Klasse ist? Die Energie, das Bewusstsein ist nicht das eure und es wird nicht mehr funktionieren.

Es gibt mit ihrem Programm keine Vereinbarkeit mehr. Und wie David und einige von euch erwähnt haben, es ist sehr mental. Es ist sehr, sehr mental. Es ist eine Disziplin. Es wird euch darin gefangen halten. Anfänglich ist es sehr, sehr gut und es wird einige Dinge in Bewegung setzen. Aber dann wird es euch dort hinein locken, damit ihr dort drin bleiben müsst – und nicht nur für das Geld, nur manchmal – um euch dazu zu bekommen, euch darauf zu verlassen.

Ihr kommt auf dieser Reise an diesen Punkt und ihr gebt diese ganzen Dinge auf. Ihr ehrt sie, segnet sie, dass sie in eurem Leben sind, aber ihr erkennt, es ist nicht das, was euch in die Realisierung bringt.

Erlauben

Es gibt an diesem Punkt nur eine Sache, nur eine Sache, und das ist Erlauben. Das ist alles. Erlauben kann wirklich erschreckend sein, weil ihr euch nicht auf irgendjemanden oder irgendetwas verlasst.

Wenn ich bei den Shouds oder in den Workshops und Versammlungen hier oben bin, erzähle ich eine Geschichte. Ich erzähle euch nicht, was zu tun ist. Wir entwickeln keine neuen Systeme. Ich werde euch manchmal zeigen, dass Dinge strukturiert sind, ich werde dabei helfen, Dinge zu definieren, die ihr bereits kennt, aber wo ihr euch nicht so ganz sicher wart, wie man sie in Worte fasst. Es gibt in unserer gemeinsamen Arbeit – Crimson Circle, Shaumbra Arbeit, nichts davon – nichts, was ein System ist, dem man folgen muss. Ihr müsst an keinem bestimmten Punkt beginnen und an keinem bestimmten Punkt aufhören, ihr müsst keine verschiedene Stufen durchlaufen oder irgendetwas anderes. An

diesem Punkt funktionieren sie einfach nicht mehr und können tatsächlich gegen euch arbeiten.

Erlauben ist – und ich weiß, einige von euch rollen ihre Augen, ich habe euch gesehen, und ihr sagt: „Oh, wir werden wieder über das Erlauben sprechen.“ Ja, denn es ist die einzig wichtige Sache, die ihr jetzt überhaupt für euch tun könnt. Vorher seid ihr anderen gefolgt. Ihr nahmt an ihren Kursen teil, an ihren Klassen. Ihr nahmt an ihren Selbsthilfeprogrammen teil. Jetzt seid es nur noch ihr. Ihr, der Meister und das Ich Bin, diese Integration erlaubend. Es sind nicht die Worte, die ich sage. Ich gebe euch keine spezielle Richtung vor bei den Dingen. Ich wiederhole einfach nur, komme bei unseren Shouds hierher zurück und erzähle euch, was ihr bereits wisst, wo ihr euch auf eurem Weg befindet.

Letztendlich dreht sich alles von nun an nur noch um das Erlauben. Und es ist wirklich ziemlich erstaunlich, denn man könnte sagen, Erlauben ist jetzt im Schubmodus, das Natürliche, der Autopilot-Modus. Erlauben, ihr geht nicht raus und erledigt eure täglichen Disziplinen. Erlauben, ihr müsst nicht irgendeine seltsame Diät machen. Ihr müsst keinem Guru folgen, nichts davon. Es bist du und Du und Du – ihr selbst, der Mensch der Erfahrung, der Meister der Weisheit, das Ich Bin der Präsenz – *whew!* – einfach nur das alles erlauben. Nie mehr studieren, nie mehr arbeiten, nie mehr Stress haben, nie mehr Makyō. Es geht alles nur um Erlauben.

Lasst uns einfach einen Moment nehmen, um das zu tun. Es gab viele Missverständnisse in punkto Erlauben. Es ist, als ob alles dort draußen erlaubt würde. Nein, nein. Es ist der Meister, der Mensch, das Ich Bin. Und so einfach wie das klingt, ihr wisst, viele Leute fürchten sich davor, denn sie fürchten sich vor sich selbst. Sie befürchten, wenn sie sich öffnen, dass Satan plötzlich hereinkommen wird oder eine dunkle Kraft oder Außerirdische oder irgend sowas. Das ist eine alte Angst. Es ist eine religiöse Angst. Es ist eine Angst vor dem Selbst.

Wenn sie sich um das Erlauben Sorgen machen, darüber, sich zu öffnen, alle Mauern zu entfernen, die ganze Abwehr, sich Sorgen machen, dass irgendeine dunkle Kraft hereinkommt, so sind es wirklich sie selbst, um die sie sich Sorgen machen. Ich meine, letztendlich schieben sie die Schuld nach Außen, auf eine äußere, böse Wesenheit.

Es gibt immer noch Shaumbra – nicht viele, aber es gibt sie immer noch – die darauf bestehen, dass es Aliens gibt, die bei ihnen Anal-Untersuchungen machen; Aliens, die sich an ihren Körper hängen, und dass es böse dunkle Kräfte im Außen gibt, die sie umgeben. Nein. Nein, nein, nein. Das geschieht, wenn überhaupt, nur äußerst selten. Ihr wisst, diese ganze Sache – ich vergaß, wie du es genannt hast, Linda, du kennst das Wort. Wie Polt-... nicht Poltergeist.

LINDA: Exorzismus.

ADAMUS: Exorzismus, dämonische Besessenheit – 99,999 % aller Fälle sind keine äußeren Kräfte. Sie kommen von innen. Sie sind die innere Dunkelheit. Man kann viel leichter mit ihnen umgehen, wenn man sie nach Außen verlagert, wenn man sagt: „Ich wurde von außerirdischen, dunklen Energien attackiert.“ Viel leichter, denn dann seid ihr das Opfer, und dann könnt ihr weiterhin in dieser menschlichen Erfahrung spielen und was für eine Erfahrung das ist. Doch letztendlich erkennt ihr, dass es eure eigene Dunkelheit ist. Es ist euer eigenes Selbst, diese Dämonen, diese dunklen Wesen.

Wenn jemand also in das Erlauben kommt, so ist das ein enormes Vertrauensgefühl in das Ich Bin. Eine enorme Menge an Vertrauen. Aber es gleitet jetzt auch irgendwie, es nimmt irgendwie einen tiefen Atemzug. Ihr habt diese ganze schwere Arbeit getan, wir sind hier, und jetzt einfach das Erlauben.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und es einfach tun. Einfach Erlauben.

Ich habe gesehen, wie ihr wieder eure Augen rollt. Ich weiß, wir sprechen viel darüber, aber es ist das wertvollste Geschenk, das ihr euch momentan selbst machen könnt. Das Selbst erlauben, die Integration des Meisters und der Ich Bin Präsenz erlauben. Dieser Raupe, die jetzt in den Kokon gegangen ist, zu erlauben, jetzt aufzutauchen. Das ist alles. Es geschieht an diesem Punkt durch keinerlei harte Arbeit, durch keine mentalen Übungen, durch kein Mantra oder durch irgend etwas anderes. Das *alles* ist durch das Erlauben ein ganz natürlicher Prozess. Das ist alles.

Viele von euch werden unterrichten, was nicht unbedingt vor einer Gruppe bedeutet, aber ihr werdet eure Weisheit mit anderen teilen. Vielleicht in Einzelsitzungen, vielleicht durch ein Buch oder eine Klasse oder irgend so etwas. Lehrt keine Disziplinen, keine Systeme. Lehrt keine strenge Art von Hierarchie mit Dingen wie Ebene Eins, Ebene Zwei, Ebene Drei. Letztendlich wird es dem Menschen nicht dienen, und – eine der Herausforderungen dabei – darin liegt eine enorme Verlockung von Macht.

Wir wissen jetzt, ihr wisst, dass Macht eine Illusion ist, aber Macht ist eine enorme Verlockung, eine größere Verlockung als Sex, Geld, irgendetwas davon. Macht. Und letztendlich ist Macht eine Illusion, denn es besagt grundsätzlich: „Die Energie liegt außerhalb von mir. Ich muss sie von all diesen anderen Orten bekommen.“ Das ist, was Macht wirklich ist, ob es in Form von Geld kommt oder Kontrolle über andere Leute, aber es besagt: „Es ist alles außerhalb von mir, und darum brauche ich Macht.“

Sie wird überhaupt nicht gebraucht, denn alles ist in euch. Es ist alles da. Ihr braucht keinerlei Macht und ihr lernt, wahre Energiemeister zu sein. Ihr braucht sie von nirgendwo anders, und wieder kommt das vom Erlauben und ist solch eine Erleichterung. Es ist solch eine Erleichterung, sie nicht von einer anderen Person bekommen zu müssen, sie nicht von Besitztümern bekommen zu müssen, von Kontrolle oder harter Arbeit. Sie ist einfach da. Aber es ist auch eine enorme Herausforderung.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Fülle Erlauben

Ah! Bevor wir in irgendeiner Form weitermachen. Ich habe mich gerade an etwas erinnert, an eine kleine, alte Angelegenheit aus unserer letzten Versammlung (Adamus kichert, jemand sagt „Oh oh“).

LINDA: Oh nein!

ADAMUS: Oh-oh ist richtig. Ms. Oh-oh, genau hier drüben. Edith! Edith! Ich bat dich darum, mir etwas mitzubringen, ein kleines Geschenk für mich.

EDITH: Ja, stimmt, hast du.

ADAMUS: Und können wir das Mikrofon bitte hier drüben haben. Edith, würdest du es vorziehen, auf diesem Stuhl zu bleiben, auf dem du *immer* sitzt? (Einige kichern.) Würdest du mir einen Gefallen tun? Würdest du mir einen Gefallen tun?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Nächsten Monat ein anderer Stuhl und nicht der direkt neben dir. Ein anderer Stuhl.

EDITH: Nein (einige kichern).

ADAMUS: Okay. Ich werde hier etwas in unserem Dialog beweisen und warum sich die Dinge für dich nicht verändern werden. Okay. Also wo ist mein ... (sie übergibt ihm ein wenig Geld). Okay. Nun, bevor ich das nehme ...

EDITH: Hier ist dein Hundert-Dollar Schein.

ADAMUS: Bevor ich es nehme, ist es deiner?

EDITH: Ja, es ist meiner.

ADAMUS: In das Mikrofon, bitte.

EDITH: Ja, es ist meiner!

ADAMUS: Komm bitte nach hier vorne. Bring diesen Hunderter mit. Ich könnte das brauchen. Ich habe genau dort einen Stuhl für dich vorbereitet.

EDITH: Heiliger Strohsack.

ADAMUS: Heiliger Strohsack (einige kichern). Oh, Edith, du hast darum gebeten.

EDITH: Habe ich?

ADAMUS: Verdammt richtig, das hast du.

EDITH: Ich denke nicht, dass ich auf den Stuhl da raufkomme.

ADAMUS: Edith, nimm einen tiefen Atemzug und fliege (mehr Kichern). (A) Zum einen, ich habe sie auf einen anderen Stuhl bekommen (das Publikum jubelt und ein wenig Applaus). Herrje!

Also, ich bat dich darum, mir hundert Dollar mitzubringen.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Und das hast du.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Ist es deins? Ins Mikrofon bitte.

EDITH: Ja, es gehört mir.

ADAMUS: Niemand gab es dir.

EDITH: Nein.

ADAMUS: Es kam von deinem Konto.

EDITH: Ganz genau.

ADAMUS: Okay. Und eigentlich benötige ich 102 Dollar. Hast du noch zwei mehr?

EDITH: (hält kurz inne, antwortet dann mürrisch) Ja (Lachen).

ADAMUS: Es ist ganz dahinten. Ich werde darauf vertrauen, dass du es mir innerhalb von fünf Minuten gibst. Also, die hundert Dollar gehören dir.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Das ist meine Provision.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Ja (jemand fragt "Warum?"). Nun, ich war ihr Mittelsmann und ich berechne eine Mittelsmann-Gebühr, nebenbei bemerkt. Zehn Prozent. Darum schuldest du mir 102 Dollar.

EDITH: Du hast selbstverständlich eine lebhaftige Phantasie (Adamus lacht).

ADAMUS: Ich habe es mit der Realität zu tun, meine Liebe. Also wieviel Geld hast du mit deinem Mitleid-Armuts-Party-Programm gesammelt?

EDITH: Eintausend und zwanzig Dollar.

ADAMUS: Du schuldest mir dann zwei weitere Dollar. Ich nehme zehn Prozent. Nun, ich lag so nah dran. Ich wusste, dass sie das tun würde, und ich lag so nah dran. Ich lag zwei Dollar daneben. Ich sagte, bring einhundert Dollar mit, weil ich wusste, sie würde sammeln - wie viel hast du eingesammelt, Tausendzwanzig?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Das Mikrofon bitte an deinen Mund (sie holt zwei Dollar aus ihrer Handtasche). Gib mir einfach deine ganze Tasche (Adamus kichert).

EDITH: Nein.

ADAMUS: Nein. Ist das da dein Führerschein?

EDITH: Ja (Adamus kichert).

ADAMUS: (sie gibt ihm zwei Dollar) Danke. Das ist meine Provision. Ich bekomme die Provision, weil ich ihr Mittelsmann bin, und ich wusste, dass du ungefähr Tausend Dollar sammeln würdest, noch bevor du überhaupt angefangen hast. Bist du glücklich mit den tausend Dollar?

EDITH: Nein.

ADAMUS: Warum nicht?

EDITH: Weil ich mehr wollte.

ADAMUS: Du musst das Mikrofon an deinen Mund halten. Wir sind fertig mit der Handtasche. Es ist gut. Wir werden das Ding da von irgendjemandem entfernen lassen (jemand kommt nach vorne und nimmt ihre Tasche).

EDITH: (flüstert) Danke.

ADAMUS: Nun, Edith, weißt du, du hättest locker 10.000 Dollar sammeln können, und dies ist ein Thema für jeden. Es kommt zu dir. Aber was erlaubst du? Möchtest du jedem von deiner Kampagne letzten Monat erzählen, von der du wusstest, dass ich mich nicht darüber freuen würde? Aber ich habe 102 Dollar verdient. Um was ging es bei deiner Kampagne? Erkläre es.

EDITH: Es war nur, ich habe nur versucht, Geld zu sammeln, um – das letzte Mal habe ich eine ganze Menge gesammelt, fast 7.000 Dollar. Es war großartig.

ADAMUS: Ja, aber du musstest dich verlassen auf ...

EDITH: Aber ich hatte einige andere ...

ADAMUS: ... den Tod eines deiner Kinder.

EDITH: Ja. Der Verlust meiner ...

ADAMUS: Ja.

EDITH: Ja. Ich verlor im Grunde zwei Kinder an Diabetes.

ADAMUS: Ja. Und in diesem letzten Programm hast du draußen im Sozialen Netzwerk herumgetrollt. (*Anm.d.Übers.: „trollen“ bedeutet, sich wie ein Troll zu benehmen, wie ein Troll auftreten.*)

EDITH: Ich weiß nicht.

ADAMUS: Sicher, sicher, sicher. Du hast es gepostet.

EDITH: Ich meine, ich kann das nicht behaupten.

ADAMUS: Hast gepostet, was stand da? “Ältere ...”

EDITH: Egal.

ADAMUS: Nun, nein, nein. Es ist da draußen. Es ist öffentlich. Es ist “Ältere Dame braucht Geld”, um was zu bezahlen? Das Haus zu bezahlen?

(Es entsteht eine Pause.)

Du wusstest, dass dies kommen würde. Als du es gepostet hast, wusstest du es. Du hast versucht, dich vor mir zu verstecken, und es ist wie, Edith, mach das nicht.

EDITH: Ich habe versucht, mich vor dir zu verstecken?

ADAMUS: Ja. Tu das nicht. Die Posts sind überall im sozialen Netzwerk, „Verzweifelte ...“ das waren nicht unbedingt deine Worte (sie seufzt), aber „Verzweifeltes Opfer braucht deine Energie.“ Zunächst einmal bist du ins Außen gegangen. Zweitens, die Enttäuschung war, dass du so viel mehr hättest sammeln können. So viel mehr, wenn du auf deinen Mittelsmann, auf mich (ein paar kichern), gehört hättest. Du hast es auf der Basis von Ältere getan. Ältere. Möchtest du reif oder älter sein?

EDITH: Nun, ich ziehe das Wort „reif“ vor.

ADAMUS: Okay, dann werden wir anfangen, es zu verwenden. Und dann hast du gesagt, du brauchst Geld, weil ... warum?

EDITH: Müssen wir das diskutieren?

ADAMUS: Absolut.

EDITH: Warum?

ADAMUS: Weil du es da draußen veröffentlicht hast.

EDITH: Nun ...

ADAMUS: Und weil ich wusste, du würdest es tun (sie seufzt).

Edith, wir sprechen hier darüber, die Energie zu dir kommen zu lassen, und das hast du, aber auf eine wirklich opferartige Weise, auf eine Weise, die nicht schön ist, auf eine Weise, dass ich dir fast dieses Geld zurückgeben möchte, weil ich weiß, du hast es von anderen Leuten genommen mit diesem ganzen Programm von „Ich bin ein Opfer“, und das bist du nicht.

Du wirst dich nicht ändern. Du wirst immer noch auf dem gleichen Stuhl sitzen und du wirst immer noch die gleichen Opfer-Dinge tun, bis du entweder stirbst oder bis ich dich genug verärgert habe (ein paar kichern), und bis ich einige von euch da draußen auch verärgert habe, die sagen: „Oh, arme Edith. Hacke nicht auf Edith rum.“ Sie weiß es. Sie weiß, was wir hier tun. Ich weiß, was wir hier tun. Du magst es nicht, ich habe Spaß, aber so wird die Energie nicht für dich arbeiten. So wird Schöpfung nicht eintreten. Du hättest 10.000 haben können, 20.000.

Edith, du bist auf der ganzen Welt bekannt. Du bist eine Ikone. Das bist du. Wie viele Facebook Freunde hast du? Über 2000, richtig? (Sie nickt) Okay. Das sind viele. Edith ist bekannt als eine Art Crimson Circle Shoud Ikone. Du hättest etwas rausgeben können, das besagt: „Ich werde Autogramme geben, für je 100 Dollar“, und du hättest sie bekommen (jemand lacht laut auf) – das meine ich ernst – du hättest meistens mindestens 100, vielleicht bist zu 200 oder 300 gehabt. Du hättest „5 Minuten auf Skype mit Edith“ anbieten können und die Leute hätten viel Geld bezahlt. Du hättest ein sehr, sehr einfaches kleines Buch zusammenstellen können, was dieser Tage nicht schwer ist –

„Edith-ismus“ (Lachen) – wundervolle, kleine Sprüche von Edith, und es gibt Leute hier, die freiwillig geholfen hätten – nicht aus Mitleid, sondern wegen der Kreation – um kleine Illustrationen oder Bilder zu machen und dir dabei zu helfen. Du hättest viel Geld machen können und wir würden hier nicht sitzen und so darüber reden. Du würdest dich nicht so über mich ärgern. Aber du hast mich darum gebeten, dies zu tun, also ...

Also Edith, du weißt, das ist nicht, die Energie dir dienen zu lassen. Es ist das Zurückgehen in das Opferbewusstsein, und ich möchte dich das nicht erleben sehen.

EDITH: Ich möchte das auch nicht erleben.

ADAMUS: Warum machst du es dann?

EDITH: Das ist eine gute Frage.

ADAMUS: Was hast du gelernt aus *Das Leben des Meisters 7, Ich Bin Schöpfung?* Was hast du daraus gelernt?

EDITH: Ich habe es noch nicht angesehen, oder?

ADAMUS: Ich wusste es (einige kichern). Okay. In Ordnung. Nun, was hast du dann aus *Das Leben des Meisters 6, Nie Wieder* gelernt?

EDITH: (seufzt) Das habe ich auch nicht angesehen.

ADAMUS: Warum nicht, Edith? Warum nicht?

EDITH: Ich habe keinen Grund gesehen, es zu tun.

ADAMUS: Aber du würdest lieber rausgehen und im sozialen Netzwerk rumtrollen, für Sympathie-Geldmittel, wenn du – Edith, du könntest dich in Geld wälzen, aber du willst dich nicht aus deinem Stuhl rausbewegen. Du wirst dich nicht verändern, und somit wirst du es weiterhin tun. Und einige Shaumbra werden anfangen, sich wirklich darüber zu ärgern, denn sie erkennen, dass Schöpfung offen ist. Sie fließt. Energie arbeitet für dich. Du musst nicht für eine Mitleidsspende zu ihr gehen, oder für fünf Dollar, oder für zehn, oder einige Leute im sozialen Netzwerk dazu zu bekommen zu sagen: „Oh, arme Edith.“ Möchtest du diese Edith sein?

EDITH: Nein. Nein, danke.

ADAMUS: Oder möchtest du die Leiterin von Edith Enterprises International sein (jemand sagt „Wow!“ Und ein wenig Applaus).

EDITH: Ja, ich ziehe es vor, die Leiterin von Edith Enterprises International zu sein.

ADAMUS: Also, du bist das perfekte Beispiel hier – und danke, dass du das für uns alle tust – du bist das perfekte Beispiel dafür, die Energie dir nicht dienen zu lassen, ins Außen zu gehen, ob es das ins Außen gehen für Weisheit ist oder für irgendetwas anderes, wie für Geld. Du verlässt dich auf andere Leute und es ist ein Hungerlohn.

EDITH: Mm hmm.

ADAMUS: Es ist ein Hungerlohn an Geld, und du hast 7.000 Dollar aus Sympathie bekommen, weil deine Kinder verstorben sind.

EDITH: Eines. Nur für Lon.

ADAMUS: Nur für eines. Okay. Und dann hast du 1.020 Dollar bekommen. Ich hatte 1.000 geschätzt, aber 1.020 Dollar einfach nur für „Ältere Dame ist verzweifelt. Muss ihr Haus abbezahlen, braucht etwas zu essen.“ Und Edith, ist das die, die du sein möchtest? Und – schau direkt in diese Kamera dort – es gibt Shaumbra überall auf der Welt, die applaudieren, die für dich hoffen – „Edith! Edith! Edith!“ – die möchten, dass es für dich gut ausgeht. Aber du wirst es nicht tun, indem du fünf Dollar hier und dann fünf Dollar dort bekommst. Du wirst es wodurch bekommen?

EDITH: Erlauben.

ADAMUS: Okay, und auf einem anderen verdammten Stuhl sitzen (einige kichern). Die Muster verändern, aus den alten Mustern rauskommen, der Energie erlauben, dir zu dienen. Aber ich weiß nicht, ob du bereit bist.

EDITH: Nun, auf welchem Stuhl würdest du denken, sollte ich sitzen? (Einige kichern.)

ADAMUS: Auf irgendeinem Stuhl! (Lachen) Es gibt 59 andere Stühle. Wähle im nächsten Monat einen aus, außer den, auf dem Joanne sitzt, denn er ist zu nah bei dem, auf dem du bereits gesessen hast. Irgendein anderer Stuhl.

Für euch alle, geht raus aus diesen alten Gewohnheiten. Wenn es nicht funktioniert, wenn ihr stecken bleibt, wenn ihr rausgehen müsst und um Geld bitten müsst, weil ihr Ältere seid – ihr seid keine Älteren! (Sie kichert.)

Edith, wir sitzen genau hier und ich sehe zwei Szenarien, Potenziale. Du wirst entweder in ungefähr zwei Jahren und sieben Monaten sterben, wenn du deinen Stuhl nicht wechselst (jemand kichert), und das ist eine Metapher. Oder Edith, du könntest locker für weitere 30, 35 Jahre auf diesem Planeten bleiben (sie macht ein unglückliches Gesicht) in Freude (Lachen). In Freude und Fül-... (Adamus lacht). In Ordnung, es sind gerade zwei Jahre und vier Monate weniger geworden (mehr Lachen). Wir fallen schnell! In Freude, Edith, in Freude und Sinnlichkeit und (Edith zieht eine weitere Grimasse und mehr Lachen). In Ordnung, in Ordnung, und Geld, viel Geld. Viel Geld (sie nickt). Okay, damit ist sie einverstanden.

Und ich weiß, die Sache ist die, du möchtest nicht unbedingt auf diese Weise leben, aber du weißt nicht, wie du aus der Falle entkommen kannst. Du weißt nicht, wie du rauskommen kannst aus dieser ... du weißt nicht, wie man Potenziale recherchiert. Du hast nicht bei „*Ich Bin Schöpfung*“ teilgenommen. Du hast nicht bei *Das Leben des Meisters, Nie Wieder* teilgenommen, weil du keinerlei Geld hast. Du möchtest nichts dafür bezahlen, und du benutzt das als eine Entschuldigung, wohingegen du ganz einfach

fragen könntest. Du könntest sagen: „Lieber Crimson Circle, könnte ich möglicherweise einen Kredit bekommen und ich werde es euch zurückzahlen, nachdem ich ein großartiger Schöpfer bin?“ Aber du bist nicht bereit, aus dieser kleinen Box zu gehen oder runter von deinem Stuhl.

Du könntest ein Leben in Fülle haben und ein gutes Leben, und wenn ich sage: „Edith“, dann spreche ich zu so vielen von euch. Und wir sprechen hier darüber, die Energie euch dienen zu lassen und über Erleuchtung und Realisierung, aber manchmal frage ich mich, ist es ein Hobby oder ein Spiel?

EDITH: Weder noch.

ADAMUS: Weder noch. Was ist es dann?

EDITH: Es ist einfach mein wahrer Herzenswunsch, ein Schöpfer zu sein - ich liebe den Crimson Circle. Ich komme hierher seit ...

ADAMUS: Sicher.

EDITH: ... 1999 und ...

ADAMUS: Du magst die Pizza.

EDITH: Sie ist okay (Lachen).

ADAMUS: Du weißt, in genau dieses Wort eingebaut - Linda, könntest du das auf deine magische Tafel hier schreiben - direkt in das Wort „create“ ist „eat“ eingebaut. *(Ein Wortspiel, das nur im Englischen aufgeht, denn „create“ heißt erschaffen, „eat“ heißt essen. Anm.d.Übers.)*

EDITH: Ist was?

ADAMUS: Eat.

EDITH: Eat?

ADAMUS: Linda, würdest du das Wort bitte aufschreiben. Beobachtet den Bildschirm, während sie es aufschreibt.

LINDA: Oh, du möchtest – tut mir leid. Du möchtest “create”?

ADAMUS: Mm hmm.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wir sollten vielleicht die Flipchart herbeischaffen.

LINDA: Nein, nein, nein. Nein, nein.

ADAMUS: Also überleg mal. Das Wort „create“, viele Leute sagen: „Ich kann das nicht tun, weil ich meine ganze Zeit auf der Arbeit bei meinem Job verbringen muss, nur damit ich was essen kann.“ Aber weißt du, sobald du ein Schöpfer bist, isst du. Es ist direkt in dem Wort „create“. C-r, e-a-t – eat (Edith kichert) – e. Du musst dir keine Gedanken ums Essen machen, es ist direkt in Kreation eingebaut. Du musst dir um die Grundbedürfnisse keine Sorgen machen. Ich weiß, du liebst den Crimson Circle und ich weiß, genau jetzt bist du wirklich wütend auf mich und ich freue mich so sehr darüber.

EDITH: Ich bin nicht wütend auf dich.

ADAMUS: Dann sind es die da draußen, die wütend sind? Denn irgend jemand ist gerade richtig sauer auf mich.

EDITH: Ich bin auf niemand wütend.

ADAMUS: Okay.

EDITH: Warum sollte ich auf dich sauer sein?

ADAMUS: Weil ich dir arg zusetze.

EDITH: Das ist mir egal (Lachen).

ADAMUS: Edith, ist es ein Spiel, ein Hobby oder ist es echt?

EDITH: Es ist echt.

ADAMUS: Setz dich auf einen anderen Stuhl. Und kein Betteln mehr über das Internet. Kein Betteln mehr. Ich möchte, dass du erschaffst. Du bist hier mein Paradebeispiel. Denk daran, wir hatten bereits eins – Kathleen. Sie kommt nicht mehr (einige kichern), also habe ich dieses Paradebeispiel verloren! Tut mir leid, Kathleen. Ich weiß, du bist da draußen, aber ...

EDITH: Ist sie. Ich sah sie vor einer Weile, ein wunderschönes Bild.

ADAMUS: Sie ist eine ganz, ganz Liebe. Aber du bist mein neues Paradebeispiel und es dreht sich alles darum, vom Betteln zum Erschaffen zu gehen, weg von dem Versuch, die Sympathie und Energie anderer Leuten zu erlangen. Das ist beschissenes Geld, das du bekommen hast, und das ist es. Es tut mir leid für diejenigen von euch, die gespendet haben. Ihr habt es aus den falschen Gründen getan. Nicht, um Edith zu einem Schöpfer zu machen, sondern um es ihr zu ermöglichen, weiterhin auf dem alten Weg zu bleiben, und das muss ein Ende haben, Edith. Ja. Okay. Also komm nächsten Monat nicht, außer du wechselst den Stuhl. Okay?

EDITH: Warum zum Teufel kümmert es dich, auf welchem Stuhl ich sitze?

ADAMUS: Es ist eine Metapher. Es ist ein Beispiel. Wenn du nicht bereit bist, ein paar Veränderungen zu machen, dann werden keine Veränderungen eintreten. Sie werden nicht eintreten. Warum bestehst du auf den gleichen Stuhl?

EDITH: Weil ich ihn mag.

ADAMUS: Warum? (Das Publikum sagt „Ohhh!“, als Linda nach ihrem Stuhl greift und ihn ganz hinten in den Raum stellt) Warum magst du ihn? Warum magst du ihn?

EDITH: Ich kann alles sehen und alles klar und deutlich hören.

ADAMUS: Da ist ein netter Stuhl genau hier, direkt da vorne.

EDITH: Nun, auf ihm sitzen andere Leute.

ADAMS: Nicht, wenn du hierher kommst (Lachen, als jemand aufspringt und ihr den Stuhl anbietet). Edith, du kommst zwei Stunden eher, bevor wir anfangen, um sicher zu gehen, dass du deinen Stuhl bekommst.

EDITH: Nein, ich komme nicht aus diesem Grund früher. Joanne muss hier sein, um den Kaffee fertig zu machen, also fahren wir gemeinsam und genießen es, uns auf dem Weg zu besuchen und so kann sie hierher kommen und für dich den Kaffee fertig machen!

ADAMUS: Jetzt wird sie ärgerlich! (Adamus kichert.) Verdammt noch mal!

EDITH: Nun, das ist die Wahrheit.

ADAMUS: Ich weiß. Aber es ist nicht der Punkt, Edith. Edith, es geht darum, lass uns einige Veränderungen machen. Würdest du gerne vom Bettler zum Schöpfer avancieren?

EDITH: Aber ja doch.

ADAMUS: Bist du bereit in Kauf zu nehmen, von mir angetrieben zu werden?

EDITH: Ich nehme es an (Adamus kichert).

ADAMUS: Bist du bereit, noch für weitere, sagen wir mal 20 Jahre, auf diesen Planeten zu sein (sie seufzt und eine Pause) ... in Fülle. Wir werden aus diesem alten menschlichen Kostüm hier rauskommen.

Weißt du, mein Problem ist, der Meister des Selbst möchte so sehr reinkommen, um diese Weisheit zu vermitteln und du bist nicht bereit, dich zu bewegen. Du bist nicht bereit, dich zu verändern – „Ich werde Edith sein und ich werde mich nicht verändern, aber ich möchte, dass sich alles verändert“ – und somit stecken wir hier irgendwie fest. Ich habe hier deinen Meister, der mich damit nervt, dich wütend genug zu machen, damit du irgendetwas tust

EDITH: Ich bin bereit, mich zu verändern.

ADAMUS: Ich sehe es nicht, Edith. Dann tausche die Stühle. Lass uns damit anfangen.

EDITH: In Ordnung!

ADAMUS: Okay. In Ordnung. Ein guter, tiefer Atemzug, Edith.

EDITH: Ich denke, du bist irgendwie ein Tyrann (Lachen).

ADAMUS: Ich bin ein schrecklicher, schrecklicher Tyrann! Darum hast du mich angestellt. Darum hast du mir 102 Dollar gegeben, um ein Tyrann zu sein.

Also Edith, du bist eine Ikone und so viele Leute sehen die Edith in sich selbst, dass so viel Liebe da ist bei dem, was wir tun, und dennoch auch irgendwie die Angst vor Veränderungen. So viel Mitgefühl, hier zu sein bei Shaumbra, und doch kommen wir zu dieser Zeit der Realisierung. Es ist Zeit – nie wieder dort draußen betteln, es ist Zeit, um zu erschaffen. Es ist Zeit, um zu erlauben. Ich möchte dich nicht mehr dort draußen im sozialen Netzwerk trollen sehen. Ich möchte niemanden von euch dabei erwischen, ihr noch zehn weitere Cents zu geben, denn sie wird alleine manifestieren. Okay?

EDITH: Okay.

ADAMUS: Du hättest so viel mehr Geld haben können. Das nächste Mal konsultierst du mich oder den Meister. Es ist so leicht. Dein Vermögen ist Edith, der Name Edith. Du solltest ihn dir markenrechtlich schützen lassen – Edith – denn er hat so viel Bedeutung bei Shaumbra. Wenn du auf Skype 5-Minuten-Sitzungen abgehalten hättest, einfach nur das Vergnügen, mit Edith zu sprechen, die hier oben bei Adamus sitzt, sie hätten dafür

bezahlt, ich nicht – wie viel hätten sie dafür bezahlt ... (jemand ruft „500 Dollar“) 500 Dollar für eine Sitzung. Siehst du? Schau her, Edith! Siehst du? (Einige kichern.)

EDITH: (kichert) Wer hat das gesagt?! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Also Edith, wenn du irgendetwas tun wirst, ziehe dein Vermögen in Betracht. Ziehe in Betracht: „Die Energie arbeitet jetzt für mich.“ Erlaube auf einer Ebene, die über diese Edith-Stuhlebene hinausgeht, so werden wir es nennen, irgendwie die Begrenzung von Edith. Öffne dich, erlaube. Es ist alles da. 500, die du hättest haben können, ich weiß nicht, allein in diesem Raum, du hättest vielleicht 5.000 machen können, und meine Provision, nur abzüglich 500 davon. Uns würde es beiden gut gehen. Danke, Edith.

EDITH: Danke.

ADAMUS: Irgendwelche letzten Worte für Shaumbra, die von überall auf der Welt zuschauen? Einige applaudieren dir, jubeln dir zu, einige sagen: „Oh, meine Güte.“

EDITH: Ich liebe euch alle und wünsche euch das allerbeste. Liebevolle Segenswünsche an alle.

ADAMUS: Gut. Danke dir, Edith.

EDITH: Gern geschehen.

ADAMUS: Danke (das Publikum applaudiert). Und Edith, als Preis dafür, dass du hier oben auf der Bühne gewesen bist, werde ich meine Provision abtreten. Ich werde sie dir zurückgeben. Also, was war es, 102 Dollar.

EDITH: Oh, danke dir.

ADAMUS: Und dann beobachte, wie die Energie einfach für dich arbeitet, wenn du erlaubst (er gibt ihr mehr Geld). Du hast dein Geld fast verdoppelt. Cauldre schuldet dir noch ein paar Dollar, aber du hast gerade dein Geld verdoppelt! Du siehst, wie einfach das ist. Es kommt einfach zu dir. Du hast hier mehr in - wie lange geht diese langweilige Sache jetzt nun schon, zehn Minuten, fünfzehn Minuten? (Einige kichern.) Du hast mehr eingenommen als die ganze Arbeit, die du im sozialen Netzwerk getan hast. Nimm einen tiefen Atemzug und erlaube der Energie, dir zu dienen. Arbeite nicht mehr dafür. Erlaube ihr, dir zu dienen.

EDITH: Okay.

ADAMUS: Prinzipiell, nächsten Monat verdammt noch mal, ein anderer Stuhl (Lachen und ein wenig Applaus).

EDITH: Ich nehme an, das werde ich jetzt schon machen, denn jemand hat meinen Stuhl weggenommen.

ADAMUS: Ich war das nicht. Ich habe Edith's Stuhl nicht bewegt. Ihr habt es gesehen. Es ist auf Video. Ich war es nicht. Also danke, Edith. Wo wird sie sitzen? Oh! Welch ein Gentleman (jemand gibt ihr seinen Stuhl). Nein, sie möchte sofort wieder dorthin zurückgehen! (Adamus kichert.) Gut.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Wir mussten das tun. Und Edith, danke, dass du mitgespielt hast, auch wenn du von mir genervt bist.

Wir haben einige Dinge, und das bringt es an einen sehr wichtigen Punkt, ich werde hoffentlich gleich einen Sinn daraus machen. An die Tafel, bitte. Ich werde irgendwie durch vier Abschnitte gehen. Diese sind nicht groß definiert, aber es wird euch verstehen helfen.

Das erste, ihr durchlebt ... (Lachen, als ein junger Mann einen Stuhl ergattert und dort sitzt, wo Edith normalerweise gesessen hat). Oh! Die neue Edith! Die neue Edith! Weißt du, dein Shirt passt irgendwie (mehr Lachen). Ich weiß nicht, dieses karierte Muster. Ich weiß nicht. Also, ich muss dir eine Frage stellen. Wie steht es mit deiner Fülle?

LINDA: Wow! Wow! (Mehr Lachen, als Linda mit dem Mikrofon rüber rennt und auf den Stufen stolpert und auf Adamus prallt.) Ich bin die Treppe runtergefallen!

SHAUMBRA 1: Meine Fülle ist großartig.

ADAMUS: Es ist nicht Edith. Gut (mehr Kichern).

SHAUMBRA 1: Es ist ganz gut.

ADAMUS: Gut. Gott sei Dank. Ich habe mich gerade gefragt, ob dieser Stuhl irgendeine magnetische, schwerkraftmäßige Auswirkung hatte und ... Okay. Whew! Gut zu wissen.

Der Aufruf

Also, vier Stufen. Die erste, der Aufruf. Der Aufruf, wenn du das auf die Tafel schreiben würdest. Ihr alle habt es durchgemacht. Ihr wisst, was der Aufruf ist. Ihr habt das Leben einfach gründlich satt. Ihr wisst, etwas muss sich verändern. Es gibt irgendwie diese fast eindringliche, quälende Stimme in euch, die ihr zu ignorieren versucht, und die Stimme sagt: „Es ist Zeit. Es ist Zeit. Es ist Zeit.“ Und ihr versucht, sie zu vermeiden. Ihr versucht, euch auf euer Leben zu fokussieren oder ihr raucht viel Gras und trinkt viel Wein, aber „Es ist Zeit“ ist immer noch da. Dies ist das Vor-Erwachen und manchmal könnte es tatsächlich über Lebenszeiten gehen, doch üblicherweise hält es vielleicht drei, vier, fünf Jahre an, abhängig davon, wo ihr in eurem Leben seid. Aber es ist der Aufruf.

Das Erwachen

Von dort aus geht ihr in das Erwachen. Erwachen, Nummer zwei. Und Erwachen, oh! Ich werde dich am Mikrofon brauchen, nachdem du das geschrieben hast. Das Erwachen. erinnert ihr euch an euer Erwachen? Einige von euch hatten es – *zack!* – es war einfach direkt da. Einige von euch sind irgendwie hineingeglitten. Aber erinnert ihr euch an diese Euphorie, an diese Unschuld des Erwachens? Ihr erkennt plötzlich: „Es gibt da draußen noch mehr. Es gibt mehr im Leben als dies.“

Die Lichter an. Linda am Mikrofon. Erzählt mir schnell etwas über euer Erwachen. Ich meine, war es freudig? War es glücklich? Wie war es? Ist es blitzartig geschehen? Oder ...

MOSHE: Ja, ich würde sagen, es geschah ziemlich schnell, als es begann. Ja.

ADAMUS: Wie war es zu Anfang?

MOSHE: Aufregend.

ADAMUS: Ja.

MOSHE: Aufregend. Alle Antworten.

ADAMUS: Und hast du das Gefühl gehabt, du wolltest losrennen und es jedem erzählen?

MOSHE: Ja.

ADAMUS: Ja, ja.

MOSHE: Ja. Ich fand ein neues Programm. Ich fand eine neue Übung, eine neue Sache, um alles zu verbessern – besseren Schlaf, besseres alles.

ADAMUS: Besserer Sex, besserer Schlaf, besser – ja. Und sie waren von alledem super beeindruckt. (Moshe zuckt mit den Schultern und schüttelt den Kopf.) Nicht wirklich. (Adamus kichert.) Nein. In etwa wie: „Woo, woo, woo!“ (Als ob er verrückt wäre.) Und wie lange hat diese anfängliche Euphorie, wie ich es nenne, diese Art Unschuld des Erwachens stattgefunden?

MOSHE: Ungefähr zwei Jahre, ein Jahr.

ADAMUS: Zwei Jahre. Das ist ziemlich gut.

MOSHE: Irgend sowas. Zwei Jahre.

ADAMUS: Irgendwie zwei Jahre lang auf Wolken gehen.

MOSHE: Ja, und ich habe währenddessen einige Veränderungen in meinem Leben erlaubt.

ADAMUS: Sicher.

MOSHE: Weißt du, es war nicht alles Schein. Aber ja, es waren ein paar Jahre und dann begannen die Dinge auseinanderzufallen.

ADAMUS: Gut, gut. Ja. Oh, und es ist ein sehr typisches Muster – die Dinge beginnen auseinanderzufallen. Aber gut, danke. Gute Antwort. Der nächste. Also, Erwachen, wie war das? Erinnerst du dich daran? Ja. Dein Erwachen.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): (kichert) Ich habe versucht, mich an mein Erwachen zu erinnern.

ADAMUS: Ist es gleich geschehen oder ...

SHAUMBRA 2: Ich denke, in gewisser Weise war es so. Es war ein alter Freund, der in Tränen aufgelöst war, weil er nicht wusste, welchen Weg er einschlagen sollte.

ADAMUS: Oh.

SHAUMBRA 2: Und ich sagte: „Es gibt viele Wege. Es gibt nicht nur einen richtigen Weg.“ Und ich dachte – ich wusste nicht, wo das herkam – ich dachte, das war irgendwie sehr weise von mir (sie kichert).

ADAMUS: Vielleicht deine Geistführer oder so etwas, weißt du.

SHAUMBRA 2: Irgendetwas, ja.

ADAMUS: Ja, wow! Wow.

SHAUMBRA 2: Ich meine, weißt du, es ist jetzt irgendwie dumm. Aber weißt du, ich denke das war es, als ich dachte: „Oh, weißt du, ja, ich kann – ich weiß einiges, wovon ich nicht wusste, dass ich es wusste.“

ADAMUS: Und wie lange hat diese Unschuld des Erwachens stattgefunden? War es ein Monat oder ein Jahr oder was?

SHAUMBRA 2: Mm (sie seufzt). Vielleicht ... es geschieht vielleicht immer noch.

ADAMUS: Ah.

SHAUMBRA 2: Danke ich.

ADAMUS: Du hast noch nicht erlebt, alles zu verlieren, das Leben geht den Bach runter?

SHAUMBRA 2: Ja, oh, oh! Nun, ja. Nein, ich meine, ich habe das ...

ADAMUS: Denn dann hättest du was, um dich darauf zu freuen (Lachen).

SHAUMBRA 2: Nein, ich – nein, okay. Also, ich bin viele Male durch Hochs und Tiefs gegangen. Ich meine, wir alle ...

ADAMUS: Sicher.

SHAUMBRA 2: Ich komme an diesen Ort, wo ich denke: „Oh, das war's. Ich hab's.“

ADAMUS: Richtig.

SHAUMBRA 2: Und dann, genau wie ...

ADAMUS: Bumm!

SHAUMBRA 2: ... was der junge Mann da drüben gesagt hat.

ADAMUS: Warum ist das so? Warum ist das so?

SHAUMBRA 2: Nun, es ist der nächste ...

ADAMUS: Hoch und runter und, du weißt, plötzlich eines Tages fühlst du, als ob: „Oh, ich habe Erleuchtung bekommen“, und am nächsten Tag fährt der Müllwagen vor und ...

SHAUMBRA 2: Ja oder sechs Monate später.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Warum ist das so?

SHAUMBRA 2: Ich denke – mm – ich wollte das Wort „Ebene“ sagen. Ich denke es gibt eine weitere Ebene, aber vielleicht ist das Makyo, also ... (Sie kichern.)

ADAMUS: Wer spricht hier? Der Meister? Der Mensch? Meister? Mensch? Konflikt. Ja, ich meine, nimm einfach einen tiefen Atemzug, Meister, und warum ist das so?

SHAUMBRA 2: Warum wir durch Hochs und Tiefs gehen?

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 2: Weil wir süchtig nach den Tiefs sind.

ADAMUS: Das ist gut. Das finde ich gut.

SHAUMBRA 2: Denn das ist es, was ich kenne. Das ist das Muster.

ADAMUS: Drama, Erfahrung, alles Übrige davon.

SHAUMBRA 2: Mm hmm. Nun, und wir glauben, wir müssen die Tiefpunkte haben, damit wir wieder nach oben gehen können.

ADAMUS: Werden diejenigen, die nach dir reinkommen, diese Hochs und Tiefs und Hochs und Tiefs machen müssen?

SHAUMBRA 2: Nun, nein, ich hoffe, das tun sie nicht. Aber sie könnten es, ein wenig.

ADAMUS: Vielleicht wünschen wir uns alle insgeheim nur ein klein wenig (einige kichern). Nicht zu viel, sondern nur ein wenig, weil sie sich ansonsten nicht wirklich ihre Flügel verdient haben.

SHAUMBRA 2: Richtig.

ADAMUS: Gut. Danke. Noch einer. Das Erwachen, die Zeit der Unschuld. Die Zeit der... ja.

SART: Kacke.

ADAMUS: Diese Zeit der Kacke (Lachen). Also, dein Erwachen, dieser freudige, unschuldige Abschnitt, wie ist es geschehen?

SART: In einem Raum mit vielen Leuten und es geschah direkt vor dem Raum. Es war also genial. Es hielt über Jahre an. Jetzt kommt dieser verdammte Müllwagen jeden Tag (mehr Lachen). Nun, manchmal.

ADAMUS: Manchmal. Ja, ja.

SART: Ja, manchmal. Es geht hoch und runter.

ADAMUS: Weißt du, ich meine, es ist der wahre Werdegang von Shaumbra auf der ganzen Welt. Wisst ihr, ihr trefft auf das Erwachen – danke – und ihr trefft auf das Erwachen. Ich werde das den neuen Tag nennen. Der neue Tag. Wenn du es bitte unter „Erwachen“ schreiben würdest. Ah! Plötzlich realisiert ihr, dass es so viel mehr gibt. Es ist ein neuer Tag. Alles wird rosarot. Es ist wie: „Oh! Euphorie!“ Und es hält für, ich weiß nicht, manchmal drei oder vier Monate an, manchmal ein paar Jahre, bis alles zu dunkler Nacht wird.

Die dunkle Nacht

Wenn du das bitte als Nummer 3 aufschreiben würdest, die dunkle Nacht. Ihr beginnt, die dunkle Nacht zu erfahren und ihr fragt euch, ihr zweifelt euch an: „Was geschieht mit dem Erwachen? Was geschieht mit dieser Unschuld, dieser Naivität, dieser Freude?“

Jetzt habt ihr die dunkle Nacht. Jetzt habt ihr es mit den inneren Dämonen zu tun. Und wie ich zuvor sagte, sie sind nicht im Außen. Diese Dämonen, sie kommen aus dem Inneren, und jetzt habt ihr mit ihnen zu tun. „Warum, oh warum nur, und warum die dunklen Nächte?“, während ihr in diese Realisierung geht. Und ihr fragt euch: „Ist es überhaupt real? Denke ich mir das einfach nur aus?“ Ihr beginnt zurück zu denken: „Oh, wenn ich nur meine Tage des Erwachens zurückhaben könnte.“ Auf keinen Fall. Sie sind vorbei. Ihr seid jetzt in den dunklen Nächten.

Diese Dämonen tauchen auf und sie veranlassen euch zu fragen: „Ist dies real?“ Seid ihr ein Verrückter, wie jeder andere es von euch behauptet hat? (Lachen) Eine verrückte Hexe, ein wilder Verrückter, und vielleicht seid ihr einfach – vielleicht seid ihr verdammt wahnhaft. Vielleicht werdet ihr verrückt und vielleicht solltet ihr wirklich zu diesem Arzt gehen (mehr Kichern), den sie euch vor einer Weile empfohlen haben. Warum die dunklen Nächte? (Einige Leute seufzen hörbar.) Oh! (Adamus kichert.) Warum die dunklen

Nächte? Während die Lichter im Publikum dunkler werden (mehr Lachen). Ich bin immer noch im Licht. Tut mir leid für euch, aber ...

Nun, ihr habt jede Menge Kram, der wirklich tief vergraben ist und er kommt hoch. Ihr könnt ihn nicht mit in die Realisierung nehmen. Ihr könnt euren Scheiß nicht mit in die Realisierung nehmen. Darum kommt Kuthumi mit einem Müllwagen vorbei, um dabei zu helfen, ihn aufzusammeln. Ihr könnt es einfach nicht. Ein unwürdiges Wesen kann nicht in die Realisierung gehen.

Da gibt es einen Drachen am Eingang, der sicherstellt, dass ihr es nicht könnt. Darum geht es bei Threshold. Es gibt einen Drachen am Eingang, der sicherstellt, dass ihr euren Kram nicht mit in die verkörperte Realisierung nehmt. Es ist ein Segen. Es ist kein Fluch. Es wird sich manchmal wie ein Fluch anfühlen, aber es ist tatsächlich ein Segen.

Ihr würdet verrückt werden, wenn ihr es versuchen würdet, wenn ihr euren Weg erzwingen würdet – versuchen würdet, euren Weg zu erzwingen – in die Erleuchtung, während es immer noch Probleme mit der Unwürdigkeit gibt. Ihr würdet verrückt werden. Einige haben es bereits versucht. Sie haben versucht, diesen Drachen an der Tür zu bekämpfen. Sie haben versucht, sich ihren Weg hinein zu erzwingen, und einige haben es mit irgendwie unnatürlichen Mitteln getan – Drogen und einige dieser Zeremonien, diese extremen Zeremonien. Sie versuchten den Drachen auszutricksen, der vor dieser Tür ist und es kam für sie letztendlich so, dass sie mental sehr, sehr unausgeglichen wurden, denn wenn jemand unwürdig ist – sich unwürdig *fühlt* – und versucht, in die Erleuchtung zu gehen – *bumm!* – bricht alles zusammen.

Die dunkle Nacht soll ein paar Dinge tun: Geh hinein und finde diesen ganzen Mist, diese Gefühle der Unwürdigkeit, die es in vielen verschiedenen Schichten und auf vielen verschiedenen Ebenen gibt.

Sie kommen aus vergangenen Leben. Sie kommen aus dieser Lebenszeit. Und ihr könnt euch den ganzen Tag lang erzählen, in den Spiegel schauen und sagen: „Ich bin eine gute Person. Ich liebe mich“, aber ihr glaubt es wirklich nicht. Es ist eine Art Makyo. Es ist irgendwie zu versuchen, den Kuchen mit Kacke zu glasieren. Das war ein netter Sichtkontakt. Oh, das tut mir leid. Oh! Es tut mir leid um den Kuchen, den du mitgebracht hast (einige lachen). Ich hätte das nicht erwähnen sollen.

ALAYA: Es ist wirklich Schokolade.

ADAMUS: Das ist wirklich Schokolade! (Adamus lacht.) Okay.

Es gibt eine weitere wichtige Komponente bei dieser dunklen Nacht, die so gut in alles mit reinspielt, was wir gerade tun. Wir sprechen viel darüber, wie die Energie euch jetzt dient. Energie. Das ist es, wo wir gerade sind, der Energie zu erlauben, euch zu dienen. Es ist das leichte Leben. Edith, machst du dich auf den Weg dorthin zurück? Oh, ich sehe dich! Ja. Es ist das leichte Leben, der Energie zu erlauben, euch zu dienen.

Aber viele von euch denken nicht, dass sie würdig sind. Ich höre diese Worte. Ihr sagt: „Ja, ich bin bereit für Realisierung. Ja, ich bin bereit, die Energie mir dienen zu lassen.“ Aber ich habe mir diesen letzten Monat angeschaut, denn wir geben jetzt wirklich Gas mit der Energie *zu erlauben*, euch zu dienen, und es gibt viele Gefühle der Unwürdigkeit. Ihr taucht einen Zeh ins Wasser von diesem Energiepool, aber ihr lasst euch nicht hineinspringen.

Es ist ein Monster an sich. Es ist ein enormes Problem. Also sage ich, dass die Physik – die wahre Physik – folgendermaßen ist: Es gibt Bewusstsein, das Ich Bin; dessen Leidenschaft erzeugt Energie; die Energie ist hier, um euch zu dienen. Das alles klingt wunderbar, aber wenn die Realität zuschlägt, seid ihr wirklich bereit, die Energie euch dienen zu lassen? Oder werdet ihr euch auf Dinge im Außen verlassen? Wirst du das „Ich lasse die Energie mir dienen“ nennen, indem du im sozialen Netzwerk trollst, Edith? Es tut mir leid, aber ich habe dich mit Geld bezahlt, um dies zu sagen. Wirst du es „die Energie mir dienen lassen“ nennen? Denn das ist es nicht. Das ist, weiterhin im Außen zu schauen.

Es gibt so viel Energie, die genau hier ist, bereit, euch zu dienen, aber wenn ihr euch unwürdig fühlt, werdet *ihr* sie blockieren. Ihr werdet sie blockieren. Ihr werdet sie anhalten. Wenn ihr das Gefühl habt, dass ihr von Macht verführt werdet, von Geld, von Kontrolle über andere. Ihr habt diesen Reichtum an Energie bekommen, der direkt hier ist, genau jetzt. Aber was ich beobachte, dieses Phänomen quer durch das ganze Shaumbra Land, natürlich mit ein paar Ausnahmen, aber ich habe dieses Phänomen bei euch beobachtet, dass ihr dem den Rücken zukehrt, dass ihr wartet, dass ihr es nicht anwendet, dass ihr diese Worte sagt, aber ihr sagt diese Worte, als wäre es ein Mantra, aber ihr glaubt nicht, dass ihr bereit seid. Und das war irgendwie der Grund dafür, dass mein Monat so hart war, als ich beobachtet habe, wie es jetzt hier ist, aber ihr euch fragt: „Bin ich würdig? Werde ich es missbrauchen? Werde ich genau dann einfach wieder eingesaugt werden in die menschlichen Gepflogenheiten?“ Ihr habt euch zurückgehalten, ihr habt euch selbst einen Energiefluss verkniffen, der tatsächlich sehr natürlich ist.

Spirituelle Reife

Es ist alles hier, Edith und ihr alle. Es ist alles hier, aber es geht jetzt um euch, dass ihr versteht, dass ihr spirituelle Reife habt. Spirituelle Reife ist, wenn ihr erkennt, dass diese ganze Sache mit dem Menschen in der Erfahrung, ohne Urteil, und der Meister, der die Weisheit ist, und das Ich Bin jetzt zusammenkommen; spirituelle Reife, wo ihr erkennt, was Energie wirklich ist und wo sie herkommt. Von genau hier (er zeigt auf das Herz).

Spirituelle Reife ist Erlauben.

Spirituelle Reife ist zuerst, ein Schöpfer zu sein, und ihr wisst, wenn ihr euch *Ich Bin Schöpfung* anhört und nicht einfach gedacht habt, ihr wüsstet bereits verdammt noch mal was darüber; wenn ihr es euch angehört habt und verstanden habt, ist es so einfach.

Wenn ihr es euch nicht leisten könnt, findet einen Weg, um es zu können. Wahre Schöpfung ist Freude und es ist jetzt die Freude des Menschen, des Meisters, des Ich Bin, alle genau hier präsent. Es ist die Ausstrahlung von dieser Freude, ohne irgendeine Agenda, ohne es zu definieren, ohne es zu begrenzen. Nur ein offener Ausdruck, eine Ausstrahlung dieser Freude. Das ist alles. Das ist Schöpfung. Das ist alles.

Unreife ist zu sagen: „Nun, was habe ich erschaffen? Wie groß ist es? Wo ist es? Wie werde ich davon profitieren?“ Das ist Unreife. Wahre spirituelle Reife ist: „Ich erschaffe. Ah-Lah-Tone. Ich erschaffe. Und dann gehe ich raus in diese Erfahrung. Ich gehe in diese Schöpfung und ich erlaube ihr, alles Mögliche zu sein, denn *es ist meine Schöpfung*. Das ist spirituelle Reife. Es nicht zu definieren. Nicht zu sagen, an welchem Tag es kommen muss oder wie oder wieviel Geld oder irgend so etwas, welche Art Auto es bringen wird. Das ist spirituelle Unreife. Das ist Naivität. Das ist, warum sich viele von euch diesen letzten Monat damit zurückgehalten haben, sich die Energie wahrlich dienen zu lassen.

Ihr habt euch gefragt, ob ihr in dieses Spiel geraten würdet. Ihr habt euch gefragt, ob ihr spirituell unreif sein würdet und die Dinge tut, die vielleicht der Mensch zuvor getan haben würde, zu sagen: „Okay, ich bin ein Schöpfer. Ich werde neues Geld erschaffen, ein neues Auto, einen neuen Arbeitsplatz, einen besseren physischen Körper, einen besseren Verstand.“ Lasst das los. Nehmt einen tiefen Atemzug in eure spirituelle Reife. Ihr werdet nicht zu diesen alten Dingen zurückgehen.

Fürchtet euch im Augenblick nicht vor euch selbst, keiner von euch. Ihr habt die Weisheit des Meisters, die Präsenz des Ich Bin und die Schönheit der Erfahrung des Menschen. Fürchtet euch nicht davor, die Energie euch dienen zu lassen.

Ich weiß, so viele von euch haben sich davon abgehalten, sich dem fast widersetzt. Ihr habt es eine Verstandessache sein lassen, aber keine lebendige Sache, denn ihr wusstet nicht, ob ihr würdig wärt. Ihr wusstet nicht, ob es euch zurückhalten würde oder euch verderben würde. Lasst uns das genau jetzt durchbrechen. Genau jetzt.

Ihr seid es. Ihr würdet nicht hier sein, wenn ihr nicht von spiritueller Reife sein würdet, und es ist wirklich nichts mehr zu lernen übrig. Jetzt geht es darum, in eurer Schöpfung zu sein. Es ist wirklich nichts mehr zu lernen übrig.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und dies alles in die Bewusstseinsverschiebung eines Merabhs geben.

Wahres Erlauben – Merabh

Es brauchte eine Weile, um heute hier an diesem Punkt anzukommen, und erinnert euch auch - wenn ihr euch einfach dort hineinfühlen würdet - was wir hier machen, ist, eine Geschichte zusammenzufügen, den Werdegang der Realisierung. Erinnert euch, so viel von dem, was ihr lernt und tut, werden die anderen lernen. Sie werden es auf ihre Weise

tun, aber sie werden eine bestimmte Weisheit haben, dass es direkt von hier kommt, von euch allen.

(Die Musik beginnt.)

Dieser Monat, dieser letzte Monat sah großartige Zusammenkünfte von Shaumbra, aber es wurde für mich auch so offensichtlich, dass so viele von euch sich bei ihren Schöpfungen zurückhielten, beim Erlauben, dass die Energie euch dient. Und ich musste fragen, warum? Warum?

Es gibt solch eine Schönheit, meine Freunde, solch eine Transformation, wenn Energie euch jetzt dient, wenn ihr erkennt, dass ihr nichts manipulieren müsst. Solch eine Schönheit, wenn ihr erkennt – ihr schaut euch um, ihr wandert in der Natur – und ihr erkennt, dass die Energie euch dient. Denkt dabei nicht in Bezug darauf, was sie für eure Biologie macht oder was sie für euren Geldbeutel macht. Unternehmt einen Spaziergang in der Natur, in der Zeit zwischen heute und unserer nächsten Versammlung, und erkennt, wie die Natur euch dient, wie ihr in eurer eigenen Schöpfung wandert, wie bewusst und wahrnehmend ihr seid.

(Pause)

Wir haben irgendwie letzten Monat einen Knackpunkt erreicht. Wir sind alle aufgeregt und glücklich und „Energie wird mir dienen“ und dann – *bumm!*

Ich musste fragen, warum. Ich hatte tatsächlich einige wunderschöne Treffen mit Kuthumi und Metatron. Ja, ich brachte Metatron diesen Monat ziemlich oft herein. Kuthumi, Metatron, Tobias, einige der anderen liebenswerten Aufgestiegenen Meister. Warum ist es so, dass sie die Worte hören: „Erlaube der Energie, dir zu dienen“, aber sie tun es nicht? Warum?

Würdigkeit. „Bin ich wirklich bereit?“

Diese ganze Sache mit den dunklen Nächten. Wisst ihr, die dunklen Nächte, die hier an der Tafel aufgelistet sind, die dunkle Nacht, wisst ihr, was es wirklich ist? Das seid ihr, euch fragend: „Bin ich wirklich bereit?“ Das ist es.

Darum taucht es auf, als diese quälenden Zeiten, diese schrecklichen Zeiten, wo ihr fühlt, ihr werdet auseinandergerissen. Es seid ihr, euch selbst überprüfend: „Bin ich wirklich bereit? Bin ich wirklich spirituell reif? Muss ich andauernd weiterlaufen auf dem Weg und kämpfen, oder bin ich es wirklich? Bin ich spirituell reif?“

Ihr versucht herauszufinden, ob ihr wirklich bereit seid, und ihr geht immer und immer und immer wieder mit den dunklen Nächten auf euch selbst los.

Ihr fragt euch, wo es herkommt. Ihr fragt euch, warum es da ist. Ihr fragt euch, warum ihr in einem Moment oben seid und im nächsten Moment unten. Es seid ihr, euch fragend:

„Bin ich bereit? Bin ich würdig?“ Ihr, ihr überprüft euch bis ins Mark. Und das muss aufhören.

Es ist irgendwie, dunkle Nächte sind irgendwie, nun, wie Ingenieure. Sie werden einfach weiter daran arbeiten und daran arbeiten und daran arbeiten. Und es kommt ein Punkt – sperrt die Ingenieure in den Schrank und macht einfach weiter damit.

Das ist der Punkt hier, meine lieben Freunde. *Hört auf, euch zu überprüfen.* Das ist alles, was ihr tut und darum hat es diesen Monat nicht so gut funktioniert, dass die Energien reingekommen sind, um für euch zu arbeiten. Oh ja, ihr habt es ausgesprochen, aber es war nicht in eurem Leben. Ihr habt darüber nachgedacht, aber ihr habt es nicht gelebt.

Hört sofort auf, euch zu überprüfen. Dies ist irgendwie ein „Jetzt geht es ums Ganze.“ Es ist ein „bleib oder geh nachhause“-artiges Programm. Wir werden dieses Spiel nicht länger spielen.

Ihr habt euch überprüft bis zu dem Punkt von großem Schmerz und Kummer, habt euch gefragt, seid ihr wirklich würdig, seid ihr wirklich bereit. Auf geht's.

Lasst uns weitermachen, damit wir wirklich das Erlauben tun können, ohne Stagnation und ohne Beeinflussung. Lasst uns damit weitermachen, damit die Energie in euren Schöpfungen für euch arbeiten kann.

Auf geht's, denn es gibt viele andere Menschen auf diesem Planeten, die mit der zweiten Welle kommen werden, aber ihr haltet das zurück.

Und wenn ihr euch weiterhin überprüft, werdet ihr weiterhin Spiele spielen, werdet ihr mit euren Energieproblemen weitermachen, mit euren Fülleproblemen und allem übrigen. Dies ist nicht der Ort dafür.

Die dunklen Nächte seid einfach nur ihr, die ihr euch selbst überprüft. Ihr möchtet diese Hochs und Tiefs loswerden. Ihr braucht ein paar davon, wenn ihr das erste Mal das Erwachen durchmacht und alles Übrige, das ergibt eine bestimmte innere Einschätzung, aber dann wird es zwanghaft.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Es ist genauso einfach, wie eine Entscheidung zu treffen, lieber Mensch. Lieber Mensch, bist du bereit, damit aufzuhören, dich selbst zu überprüfen? Es ist nur ein Spiel, das ist alles. „Bin ich würdig? Bin ich immer noch ein Trottel? Habe ich immer noch Unausgeglichenheiten?“

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und bewegen wir uns hinein in wahres Erlauben, Nummer 4 auf der Tafel. Das ist die nächste Phase. Ich habe seit Jahren darüber gesprochen, und ihr habt verdammt gute Arbeit damit geleistet. Aber nach den dunklen Nächten, nach den Stürmen, gleiten wir hinein in wahres Erlauben. Nicht länger der

Mensch, der die Kontrolle ausübt. Es tut mir leid, aber nicht länger der Mensch, der die Kontrolle ausübt. Der Mensch in der Erfahrung, ja, aber wir kommen in das Erlauben der Schönheit des Menschen, des Meisters und des Ich Bin.

Nächsten Monat möchte ich sehen, dass viele von euch über dieses ganze Überprüfen von sich hinweg gekommen sind und wirklich, wahrlich damit beginnen, die Energie sich dienen zu lassen. Ich spreche nicht von kleinen Geschichten, wie auf dem Bürgersteig 100 Dollar zu finden. Das ist nichts. Ich spreche nicht von kleinen Geschichten, wie jemand, der zufälligerweise aus einer Parklücke gefahren ist, als ihr gerade nach einem Parkplatz Ausschau gehalten habt. Diese sind nebensächlich. Diese sind nichts. Das ist wie einem Pferd eine Rosine zu füttern. Es ist nichts. (Ein paar kichern.)

Lasst uns in das Erlauben gehen und lasst die Energie euch dienen, lasst sie für euch arbeiten. Deine Energie, Edith. Deine Energie. Nicht die von jemand anderem.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Und Mensch, derjenige in der Erfahrung, Mensch, bist du bereit mit dem Überprüfen aufzuhören? Der Meister überprüft dich nicht. Das Ich Bin überprüft nicht. Sie sind jetzt ungeduldig mit dir. Bist du bereit, würdig zu sein? Punkt. Und dann können wir uns weiterbewegen.

In diesem kommenden Monat werde ich nicht bei euch vorbeikommen. Ich werde in Keahak sein, natürlich, aber ich werde nicht vorbeikommen, um zu plaudern. Ich möchte, dass ihr eure eigenen Antworten findet. Ja, ich bin immer noch bei euch, auf jedem Schritt, bla bla bla (einige lachen), aber zieht in diesem nächsten Monat in Betracht, dass ich in Urlaub bin.

Ich möchte, dass ihr in euch geht und ich möchte, dass ihr Zwiesprache mit dem Meister und dem Ich Bin führt. Ich möchte, dass ihr hört, was sie über das Überprüfen von euch zu sagen haben.

Ihr seid diejenigen, die die dunklen Nächte erschaffen – „Bin ich würdig? Bin ich bereit für wahre Schöpfung? Bin ich bereit, um in meinen Schöpfungen zu sein?“ Das ist alles.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Und mit einer ganz besonderen Wertschätzung für Edith, dass sie heute hier solch ein guter Partner gewesen ist, aber Edith, lass uns weitermachen, okay? Ein neuer Stuhl. Nächsten Monat.

Ein guter, tiefer Atemzug allemann.

Wir bewegen uns über das Überprüfen des Selbst hinaus, um herauszufinden, ist es euch wirklich ernst damit? Seid ihr wirklich bereit für Erleuchtung? Habt ihr den Mut dafür? Wir

sind bereit, weiterzumachen. Und es wird sich zuallererst zeigen, indem ihr die Energie euch dienen lasst. Das ist alles.

Und damit, und bei allem gebotenen Respekt für euch alle, wir werden euch in 30 Tagen oder so wieder sehen.

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene. Danke.

(Die Musik endet.)

Und alles ist gut in der gesamten Schöpfung. Danke (das Publikum applaudiert).



DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.
DANKE, dass Du in die Übersetzungen investierst.

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten.
Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt.
Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!**

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!
Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de**

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA "
